

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Der koreanische Krieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind spärlich und werden auch häufig wieder dementirt, so daß man dieselben nur unter Reserve mittheilen kann. So sollen neuerdings bei Ulsan mehrere Gefechte stattgefunden haben, in denen die Japaner Sieger blieben. Das betreffende Telegramm lautet weiter: „Seikwan wurde von den Japanern mit geringen Verlusten eingenommen, die Chinesen wurden geschlagen und flohen in der Richtung auf Koshin. Der Verlust der Chinesen wird auf 500 Tote und Vermundete geschätzt. Die Japaner sind jetzt im Besitze Ulsans.“ Nach einer späteren Meldung aber hat diese Nachricht keine Bestätigung gefunden. Vielleicht handelt es sich um eine Verwechselung mit der Schlacht vom 29. Juli. Die Siege der Japaner riefen große Freude in Tokio und den anderen großen Städten hervor und erhöhten die allgemeine Kriegsstimmung.

Von Ulsan zur See wird berichtet, daß ein chinesischer Kreuzer ein japanisches Handelschiff gekapert und nach Tsak gebracht habe. Nach uncontrolirbaren Gerüchten soll auch die japanische Kriegsflotte eine Niederlage erlitten haben; doch fehlen alle näheren Angaben, selbst die über Ort und Datum des Treffens.

Eine Meldung der „Times“ vom 7. aus Schanghai besagt, daß 60 Japaner, Männer, Frauen und Kinder, welche auf dem englischen Dampfer „Tschungking“ sich befanden, als dieser vor Tongsu anlangte, von chinesischen Soldaten schwer mißhandelt wurden. Dieselben drangen in das Schiff, zerrten die Japaner auf das Deck und banden sie, auch die Frauen, an Händen und Füßen, worauf dieselben unter Mißhandlungen aus Land geschleppt und dort auf die Erde geworfen wurden. Li Hung Schang hat aber dieses Vorkommniß bereits dem britischen Consul in Tientsin sein Bedauern ausgedrückt. — Im Gegensatz hierzu wird aus Japan gemeldet, daß den Chinesen in Japan kein Leid zugefügt werde und daß der Mikado durch einen Erlass den Chinesen gestattet habe, weiter in Japan zu wohnen, vorausgesetzt, daß sie sich friedlich verhalten. Auch wird japanischerseits bestritten, daß die Japaner auf die mit den Wellen ringenden Chinesen des „Kowshing“ geschossen hätten.

Nach einer Meldung der „Times“ sind die Anstrengungen Englands und Rußlands, eine friedliche Beilegung des Streites zwischen China und Japan herbeizuführen, fruchtlos geblieben. China wolle die Oberhoheit über Korea nicht aufgeben und es sei in Folge des aggressiven Vorgehens Japans nicht länger geneigt, über die Frage von Reformen in Korea zu unterhandeln.

Italien hat eine Neutralitätsklärung während des Krieges zwischen Japan und China abgegeben.

Tageereignisse.

Der Kaiser wohnte am Dienstag, wie gemeldet, der Nachtweilfahrt um den Hof der Adnigin bei. Den Preis erhielt die Nacht des Admirals Montague „Carina“, welche als erste in Comés einlief; als zweite folgte die Nacht des Prinzen von Wales, „Britannia“, und sodann die Nacht des Kaisers, „Meteor“. Abends fand zu Ehren des Kaisers ein von der Royal Yacht Squadron veranstaltetes Festmahl statt, dem der Prinz von Wales präsidirte. Der Kaiser hielt in vorgerückter Stunde eine Rede, worin er unter Anspielung auf die Nacht des Prinzen von Wales die Hoffnung aussprach, Britannia werde fortfahren, über die Wogen zu herrschen. Trotz des anhaltenden Regens besuch der Kaiser Mittwoch früh in seiner Pinasse die Rhede. Später ging er an Land und besuchte den Club des Nachtgeschwaders. Abends war Diner bei der Adnigin in Osborne, darauf Empfang ebendasselbst. Am Montag besuchte der Kaiser Comés zu verlassen. Morgen bereits will er sich von der Adnigin verabschieden.

Finanzminister Miquel läßt die Nachricht dementiren, daß er sich vertraulich dahin geäußert habe, er wolle zurücktreten. Andererseits wird behauptet, der Reichskanzler stehe dem gegen Herrn Miquel gerichteten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ vollkommen fern. Die Berliner Presse bringt spaltenlange Artikel über diese Dinge, vermutlich nur deshalb, weil im Uebrigen in der inneren Politik Gerüchten sind.

Die Reichsteuerepläne der Regierung haben im vorigen Jahre eine sehr schwere Schädigung der gesamten Tabakindustrie zur Folge gehabt. Das Geschäft verlief in der zweiten Hälfte des Jahres außerordentlich schleppend und stagnirte theilweise sogar ganz. Andererseits hat das Bestreben, noch vor etwaiger Annahme des Tabaksteuergesetzes einen möglichst hohen Vorrath von Tabakfabrikaten zu schaffen, zu einer Ueberlastung der Production geführt, die nachher einen erheblichen Preisdruck bewirkt hat. In gleicher Weise haben die fortwährenden Steuerbeunruhigungen die Spiritusfabrikation und das Spritgeschäft sehr erheblich beeinträchtigt. Welchem Umstande aber haben wir diese Steuerbeunruhigungen zu verdanken? Doch nur der Annahme der letzten Militärvorlage. Wer diese Folge nicht vorausgesehen hat, war eben politisch kurzsichtig.

Die in Nr. 92 des „Grünb. Wochbl.“ über die Militärstrafreform gebrachten Mittheilungen, die wir für officiellen Ursprungs hielten, scheinen doch verfrüht gewesen zu sein. Die „Münch. Neuesten Nachr.“ erklären, daß dem bayerischen Staatsministerium bisher keine Mittheilung über einen neuen Entwurf zur Reform der Reichsmilitärjustiz zugegangen sei. Zugleich wird in einer Berliner Correspondenz des genannten Blattes behauptet, daß der Umdenken des Strafprocesses große Schwierigkeiten entgegenständen. Von einflussreicher Seite werde einer Reform des Militärstrafverfahrens überhaupt widerstrebt.

Das Gerücht der Aushebung des Bierboycotts durch die socialdemokratische Parteileitung um die Mitte dieses Monats verzeichnet der „Reichsbote“ auf Grund einer Information aus den Kreisen der betheiligten Wirtcher. Irgend welche Bestätigung dieses Gerüchts fehlt jedoch. Dasselbe würde auch in Widerspruch stehen mit den noch in den letzten Tagen erschienenen Erklärungen der socialdemokratischen Redner, den Boycott noch längere Zeit fortsetzen zu wollen.

Die „Arbeiterfreundlichkeit“ des socialdemokratischen „Vorwärts“ tritt bei dem Bier-Boycott in eine sehr zweifelhafte Beleuchtung. Während den Brauereien vorgeworfen wird, daß sie Hunderte von Arbeitern auf die Straße geworfen hätten, verhandelt der „Vorwärts“ mit besonderer Freude jeden Fall von Arbeiterentlassungen, welche eine Brauerei in Folge von Betriebsbeschränkungen vollzogen hat. Wenn der Boycott hierzu wirklich beigetragen hat, so können sich nunmehr die jetzt entlassenen Arbeiter bei den Führern der socialdemokratischen Partei dafür bedanken, daß sie nun ebenfalls auf der Straße liegen. — Zum Bierboycott hat sich übrigens der socialdemokratische Abgeordnete Pfannkuch nach dem „V. Z.“ in einer am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung von Brauereiarbeitern dahin geäußert: „Mit der Anerkennung des Arbeitsnachweises durch die Brauereibesitzer stiehe und falle für die Berliner Arbeiterchaft der Bierboycott. Wenn die Brauereiarbeiter erst den Arbeitsnachweis in ihrer Hand haben werden, werden sie mit Leichtigkeit ihre Agitatoren unterbringen können.“ Der Agitatoren wegen also wird der ganze Streit angefangen, der so viele Arbeiter brotlos macht!! Merken denn die verständigen Arbeiter nicht?

Auf ein an den Cultusminister gerichtetes Gesuch des Erzbischofs von Posen: Gnaden um Gestattung der Rückkehr der Ursulinerinnen nach Posen ist jetzt eine abschlägige Antwort eingetroffen.

Die in Bochum tagende Generalversammlung des Evangelischen Bundes hat eine Resolution gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen angenommen.

Der Leipziger Stadtrath verweigert, wie der „Vorwärts“ berichtet, den Socialisten das städtische Bürgerrecht, weil ihre „Verhältnisse nicht die nöthige Garantie dafür bieten, daß sie ein dauerndes Interesse am Gemeinwohl und die Befähigung, für dasselbe zu wirken, besitzen“. — Die Socialdemokraten können sich in der That bei einzelnen Behörden für die Mißgriffe bedanken, die ihnen ihre Agitation nach jeder Richtung hin erleichtern.

Die für Deutsch-Südwestafrika bestimmten Verstärkungen sind dasselbst eingetroffen und die militärische Besetzung des in vier Districte eingetheilten Schutzgebietes vollständig geregelt. Man glaubt an die baldige Unterwerfung Witbois, nachdem es auch gelungen ist, die englischen Munitionsschmuggler ein-

zufangen, welche dem Witboi durch fortwährende Zuführung von Munition die Fortsetzung des Krieges ermöglicht haben. Denselben soll deutscherseits ein Jahresgehalt von 2000 M. zugestanden sein, wenn er Waffen und Munition ausliefert und sich nach Gibern zurückzieht. (?)

Im französischen Anarchistenproceß wurde die Mittwochssitzung größtentheils mit dem Zeugenverhör ausgefüllt. Nach Beendigung desselben führte der Staatsanwalt aus, die Angeklagten fielen unter das Gesetz vom December 1893, da es sich in der That um eine Vereinigung zur Verbreitung des Anarchismus handelte. Er verlange ein schonungsloses Urtheil gegen Jean Grave, Faure, Bernard, Bastard, Matha und Ortiz und dessen Mitschuldige, wolle aber für Fénéon, Agnelli und einige andere Angeklagte mildernde Umstände zulassen und gegen die übrigen Angeklagten die Anklage fallen lassen. — Die Hinrichtung Caserio soll, wie aus Lyon gemeldet wird, noch vor dem 15. August stattfinden. Inzwischen beginnt wieder seitens der Anarchisten das alte Spiel mit der Androhung neuer Anarchistenmorde, daß vor jeder Hinrichtung getrieben wurde. So erhielt der Sindaco von Motta Visconti, dem Geburtsort des Präsidentenmörders Caserio, abermals ein von einem „anarchistischen Comité zu Ravenna“ unterzeichnetes Schreiben, worin die „Anarchisten aller Länder“ die Familie Caserio begräßen und sie davon benachrichtigen, daß Caserio gerächt werden würde. Es seien bereits drei Genossen ausgesandt, die den Präsidenten Casimir-Perier, den Ministerpräsidenten Crispi und einen italienischen Polizeidirector tödten werden. Der anarchische Bund zähle eine Million Arbeiter zu seinen Mitgliedern, wobei die Anarchisten Rußlands noch gar nicht mit eingerechnet seien. Natürlich sind derartige Phrasen nicht ernsthaft zu nehmen; von der Million z. B. sind wenigstens zwei Nullen zu streichen.

Die irische Pächterbill ist am Dienstag vom englischen Unterhause in dritter Lesung mit 199 gegen 167 Stimmen angenommen worden. Gleich darauf ging die Bill an das Oberhaus, welches die erste Lesung der Bill annahm. Das ist zunächst nur eine Formalität. Der Widerstand des Oberhauses wird sich in zweiter Lesung sehr stark geltend machen.

Die dänische Beddlerung hat durch die Entlassung Estrup nichts gewonnen. Das neue dänische Ministerium wird wegen seiner rein conservativen Zusammenlegung einen schweren Stand haben. Die liberale Presse nimmt das neue Cabinet sehr ungünstig auf, da sein Angehöriger der gemäßigten Linken in dasselbe hineingekommen ist. Die drei neuen Minister sind entschieden reactionär.

In Sachen des griechischen Staatsbankrotts erwartet man demnächst einen sehr ersten diplomatischen Schritt, an dem sich Deutschland in erster Linie betheiligen will.

Der Khedive von Egypten ist gestern zu längerem Aufenthalt in Eschelingen eingetroffen.

Im Sudan scheint die Bedeutung des Mahdi immer mehr abzunehmen. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah befindet sich Osman Digma mit seinem Corps in Goshreh jenseits des Atbara. General Baratieri erklärt den Weg nach Kassala für offen. Zugleich aber bestreitet die Crispische „Riforma“, daß Italien ein weiteres offensives Vorgehen beabsichtige, und erklärt das Gerücht von einem Vormarsch Italiens gegen Chartum für ganz unbegründet.

Aus dem Senegalgebiet ist nach Paris die Meldung gekommen, daß der Capitän Decazes mit 159 Senegalschützen und zahlreichen Trägern nach heftigen Kämpfen und nach Einäscherung mehrerer Dörfer die Zulus in Boubous vollständig niedergeworfen hat. Decazes marschirte sodann nach dem Udomusfluß, wo er militärische Posten gründete, und zwar, wie der „Temps“ bemerkt, zum Nachtheile des Congostaaten.

Die Räubereien der marokkanischen Risskabylen wollen die Mächte nicht länger dulden. Wie man der „Vol. Corr.“ aus Madrid meldet, haben sowohl der französische wie der englische Vertreter in Tanger Entschädigungsansprüche für die durch Risskabyler vollzogene Plünderung von unter französischer und englischer Flagge segelnden Fahrzeugen erhoben. Es verlautet, daß angeklagt der wiederholten Acte von Seeräuberei, deren sich die Riss-

Bewohner in der letzten Zeit schuldig gemacht haben, die Frage einer gemeinsamen Action Spaniens, Frankreichs, Englands und Italiens zur Unterstützung dieses Unwesens erörtert werde.

Die Wirren in Peru nehmen mit jedem Tage zu, wenngleich nur spärliche Nachrichten darüber in die Öffentlichkeit gelangen. Neuerdings ist einer Depesche aus Valparaiso zufolge die Stadt Trujillo von dem Insurgenten-Chef Semenario eingenommen worden. Die Regierungstruppen, welche nach Trujillo geschickt waren, um die Rebellen anzugreifen, erklärten sich für die Insurgenten. Trujillo ist die Hauptstadt des Departements Libertad.

Die Anerkennung der Republik Hawaii ist seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerika erfolgt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. August.

* Das Schützenfest ist bis auf die Nachfeier am Sonntag beendet, manche Lücke ist bereits auf den Boden am Festplatz, und mancher Geldbeutel dürfte eine traurige Leere aufweisen. Aber es war doch schön, wie immer, viele frohe Erinnerungen werden sich auch an das 44. Schützenfest knüpfen. — Der vierte Festtag (Mittwoch) zeigte noch die Wohlthätigkeit seiner Vorgänger. Der Festplatz war am Nachmittag sehr belebt, die Jugend vergnügte sich gegen Abend am Stangenklettern, Wettlaufen u. s. w., wozu von den Schützen reiche Gaben gesendet waren. Bei dem Fingerringen ging Herr Conditor Adner als Sieger hervor. — Gestern fand das Schweineschlachtfest statt. Die Betheiligung an demselben war eine bedeutende, die Stimmung vortrefflich. An Trinksprachen ernteten und humoristischen Inhalts fehlte es nicht. Die Reihe derselben eröffnete Herr Stadtrat Traugott Hartmann. Derselbe wies auf die alte Bedeutung der Schützengilden hin, in denen sich die Ginnmütigkeit der Bürger verführte, die keinen Rassen- und Klassenhaß kannten. Nur wenn dieser Gedanke hochgehalten werde, wenn der Wahrspruch „Gleiche Brüder“ gelte, habe die Gilde eine Zukunft. Hoffentlich werde dieselbe auch vollständig bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmalts erscheinen. Die volle Ginnmütigkeit mache stark und erleichtere auch dem König sein Regiment. Das Hoch galt dem Schützenkönig, Herrn Dienermeister Goll, der mit einem Toast auf die Stadt Grünberg erwiderte. Nachdem sodann Herr Rentier Weber sein Glas auf den verdienten langjährigen Vorsteher der Gilde, Herrn Stadtrat Hartmann, geleert, gab Herr Dienermeister Heinrich die Geschichte der Entstehung des Wurstessens zum Besten. Er recapitulirte dabei insbesondere eine tragikomische „Leichenrede auf das Schwein“, welche Herr Dienermeister Uhlmann am ersten derartigen Feste (1863) gehalten hatte. Herr Gustav Staub wies darauf hin, daß die letzten Tage so recht gezeigert hätten, welche Sympathien der Gilde entgegengebracht werden; kein zweiter Verein dürfte im Stande sein, durch seinen Ruf ein solches Volksfest zu schaffen. Dies bewirke vor allem der kameradschaftliche Geist und der in der Gilde gepflegte Bürgerfinn. Dieser Sinn dulde keine Splitterrichter, keine Annäherung und Ueberhebung, und lehre, auch in rauber Schale den guten Kern zu finden. Dieser echte Bürgerfinn walte auch insbesondere in dem Vorstände der Gilde, welcher neben seinen vielen anderen Arbeiten auch das zur Feste gehörende Fest vortrefflich vorbereitet und durchgeführt habe. Als einziger Lohn für seine Mühewaltung könne nur die Dankbarkeit und Anerkennung seitens aller Schützen gelten, sowie die Versicherung, daß jeder nach seinen Kräften bemüht sein wolle, sein Bestes für das fernere Wohl der Gilde einzulegen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Gesamtvorstand der Gilde. Herr Kornagel wehte sein Glas dem Jubilar, Herrn Emil Hartmann. Herr Reinhold Rixe ersuchte die Anwesenden, des früheren Commissarius der Gilde, jetzigen Bürgermeisters von Wesel, Herrn Dr. Kluthgraf zu gedenken, hob dessen Verdienste um die Gilde hervor und brachte ihm ein Hoch aus. Sodann schlug er vor, an ihn das folgende Telegramm zu richten: „Bürgermeister Dr. Kluthgraf, Wesel. Toastend Sie feiernde Schützengilde lendet bei heutigem Festschluß ihrem verehrten Ehrenmitgliede und bewährten früheren Commissar kameradschaftlichen Gruß.“ (Zwei Stunden später lief aus Wesel folgendes Telegramm ein: „Herzlichen Dank. Immer der Ihrige. Dr. Kluthgraf.“) Herr Donat ließ die ältesten anwesenden Schützen, die Herren Weber, Schindler und Klauke, hoch leben, in deren Namen Herr Schindler dankte. Herr Brauerdirector Kampmeier feierte den Vorsteher der Gilde, Herrn Stadtrat Hartmann, als ein Muster treuer Pflichterfüllung und als eine erprobte Kraft, die sich allein sehr wohl im Stande sei, die Gilde zu halten und zu führen. Nachdem noch zwei Gäste im Namen der übrigen der Gilde den Dank für die Gastfreundschaft ausgesprochen hatten, ging man zur Festsitzung über, um später den allerdings schon etwas gelichteten Festplatz zu besuchen, wo allerlei Kurzweil getrieben und die froheilation bis zum Abend fortgesetzt wurde. Damit hat der offizielle Theil des Schützenfestes sein Ende erreicht, von dem man sagen darf: „Ende gut, Alles gut.“

* Mit dem nächsten Sonntage tritt die bereits erörterte Abänderung in der gottesdienstlichen Ordnung an der evangelischen Kirche ein. Bis zum 15. September fällt demgemäß der Sonntag-Nachmittag-Gottesdienst aus und wird durch einen um 7 Uhr beginnenden Frühgottesdienst ersetzt. Nachmittags 2 Uhr ist Kindergottesdienst in der Kirche, dem natürlich auch die Erwachsenen beimohnen

können. Die Wochencommunion am Donnerstag Vormittags 8 1/2 Uhr bleibt bestehen, dagegen fällt der Vormittagsgottesdienst am Donnerstag fort und wird durch eine Abendandacht ersetzt, die vorläufig im Saale der Herberge zur Heimat 8 Uhr Abends abgehalten werden soll. Vom 15. September ab soll die bisherige gottesdienstliche Ordnung wieder Platz greifen.

* Wie wir erfahren, wohnt ein hiesiger Regierungsrath der heutigen Magistratsitzung bei, in der die Frage der Klärhassins zur Erörterung gestanden haben soll.

* An der hiesigen Lehrschniede hatten sich zur Prüfung am 28. Juli bezw. 2. August 7 Schniede angemeldet und waren zugelassen. Von denselben haben 5 die Prüfung bestanden und das Prüfungszeugniß erhalten.

* Das Gewitter vom vorigen Dienstag führte, wie gemeldet, auch einige Schlossen mit sich. Dadurch ist in den Weinbergen einiger Schaden angerichtet worden. Namentlich wurden die weniger von Blättern geschützten Trauben des Blauschnebels und des Gelbschnebels an einigen Stellen, wie auf dem Marschfelde und der Säure, verlegt. — Ein Blitzstrahl war auch in den Schornstein der Seefeld'schen Ziegelei gefahren und durch den Rauchkanal in den Erdboden gedrungen.

* Durch kindisches Spiel konnte gestern Nachmittag leicht ein 13-jähriger Knabe in der Badeanstalt um's Leben kommen. Derselbe war auf den hohen Thurm gestiegen, um von dort in das Wasser zu springen, trieb aber vorher mit einigen unten stehenden Kameraden Scherze; unter anderem bespritzten ihn dieselben mit Wasser. Wüthlich that er einen Fehltritt und stürzte hinab. Zum Glück fiel er in's Wasser; doch stieß er mit dem Kopf an die Mauer und zog sich dadurch eine lange, klaffende Wunde zu, welche Herr Dienermeister alsbald verband. Außerdem war ein Finger gebrochen, und der Körper weist mehrere bedeutende Abwundungen der Haut auf. Es wird längere Zeit vergehen, ehe er wieder hergestellt ist. Wäre der Knabe direct auf die Mauer aufgeschlagen, so wäre er vermutlich mit dem Leben nicht davongekommen.

* Ein hiesiger Landwehrmann, der Arbeiter Schred (in der Buchstabenfabrik), welcher gelegentlich der im April dieses Jahres abgehaltenen Control-Versammlung der Aufforderung des Bezirkshauptmanns und des Bezirksfeldwebels, das Meldeamt zu verlassen, nicht Folge leistete, ist deshalb kürzlich vom Kriegsgericht zu 4 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

* Die Vorbereitungen zum XV. Schlesischen Bundesfeste, welches übermorgen in Plegitz seinen Anfang nimmt, sind nahezu beendet. Vorgestern wurde mit dem Abbruch des Bauzaunes an dem erneuerten Theile des Schießhauses begonnen. Der Platz vor dem neugebauten Kugel wird in größter Eile regulirt und durch Aufstellung von Wäldern zum Garten dazu genommen. Die Vogelwiese wird bei diesem Feste ganz besonders zahlreich besucht und anziehungskräftig sein.

* Bestätigt wurden die Herren Wirtschaftsinpector Krasitz zu Schle. Drehnow als Amtsvorsteher sowie als Standesbeamter für den Amtsbezirk Drehnow, Wirtschaftsinpector Ueberich zu Brittag als Amtsvorsteher-Stellvertreter und Standesbeamten-Stellvertreter für den Amtsbezirk Brittag, Gemeindevorsteher Schrinner zu Friedersdorf als Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Friedersdorf.

* Das Glogauer Pionier-Bataillon ist vorgestern zu einer größeren Pontonierübung bei Saabor ausgezogen.

□ Saabor, 8. August. Bei den gestern über unsern Ort ziehenden Gewittern schlug der Blitz in eine an der Grünberger Chaussee in der Nähe des evangelischen Friedhofes stehende Pappel. — Heute Nachmittag wurde im Kleingarten das absolute Sommerfest der Kleinkinderschule abgehalten. Das Wetter war dem Feste sehr günstig.

* Glogauer Getreidemerk-Vericht vom 10. August. Die Getreidezufuhr auf heutigem Landmarkte war in allen Fruchtgattungen reichlich, Stimmung und Kauflust belebt, Preise höher. — Es wurde bezahlt: für Weizen in neuer Waare 13,00—13,60 M., Roggen 10,50—10,80 M., Gerste 11,00—13,00 M., Hafer 11,00 bis 11,50 M. pro 100 Kilogramm.

* Die Regierung zu Plegitz hat unterm 10. Juli an die Kreis-Schulinspektoren des Bezirks folgende Verfügung erlassen: „Wenn von dem zuständigen Collator die Wiederbesetzung einer erledigten Lehrerstelle abgelehnt wird, so geht das Besetzungsrecht uneingeschränkt auf uns über. Für solche Fälle sind die Schulvorstände durch die Verfügung vom 13. April 1883 ermächtigt, die Stelle auszusuchen und unter Befragung des Ablehnungsschreibens des Collators die eingegangenen Bewerbungen mit Vorschlägen für die Wahl an uns einzureichen. Bei der großen Zahl der auf Anstellung barrenden Lehrkräfte des diesseitigen Bezirkes sehen wir uns veranlaßt, die Befragung in allen diesen Fällen unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmung in der obigen Verfügung fortan selbst in die Hand zu nehmen. Die Herren Kreis-Schulinspektoren ersuchen wir daher ergebenst, gegebenenfalls das Ablehnungsschreiben des Collators und mit thunlichster Beilegung einzureichen und den Schulvorstand unter Bezugnahme auf gegenwärtige Verfügung mit entsprechender Anweisung zu versehen, um das Ausschreiben der Stelle, das Abhalten von Verproben und andere einleitende Schritte zur Wiederbesetzung zu verbinden. Sollten Schulvorstände eine bestimmte Persönlichkeit im Auge haben, der sie die erledigte Lehrerstelle übertragen zu sehen wünschen, so

bleibt ihnen unbenommen, einen dahin gehenden motivirten Antrag auf dem geordneten Wege bei uns anzubringen.“

* Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind neuerdings die Polizeibehörden angewiesen worden, den Bestrebungen der „Herbergen zur Heimat“, sich von schlechten Elementen frei zu halten, volle Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

* Ein Versicherter, der bereits eine Rente für einen von ihm früher erlittenen Unfall bezieht und nunmehr durch einen zweiten Betriebsunfall die ihm noch verbleibende Erwerbsfähigkeit vollständig verliert, kann nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes für zwei Unfälle zusammen mehr als 100 pCt. Rente beziehen.

— Ueber das Feuer, welches am Dienstag gegen Abend durch einen Blitz in Glauchow veranlaßt wurde, schreiben die „Zäl. Nachr.“: Ein Blitzstrahl war in die Scheune des Wädners Hoffert gefahren und legte dieselbe nebst Stallung und Wohnhaus in kurzer Zeit in Asche. Sämmtliche Gebäude waren maffig; nur das Wohnhaus war mit Pappe gedeckt. Der Besitzer hatte kurz vorher in der Scheune gedroschen und war beim Anbruch des Wetters in die Wohnstube geeilt, als er von einem herbeigeilten Nachbar darauf aufmerksam gemacht wurde, daß seine Scheune brenne. Es konnte nur noch schnell das Vieh gerettet werden. Die Gebäude sind versichert, das Mobiliar dagegen gar nicht. Am meisten bedauert wird die älteste Tochter des H., die kurz vor ihrer Verheirathung steht und ihre ganze Aussteuer, ihren Brautkranz und 600 Mark erspartes Geld verloren hat. Bekümmert (in Gold) konnte trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden.

— In Sommerfeld traf am Dienstag Abend ein Blitzstrahl das Haus des Fuhrmanns Hermuth in der Großen Straße und zündete in einer Erkerstube. Glücklicherweise konnte das entstandene Feuer von den Hausbewohnern im Entstehen gelöscht werden, so daß kein größerer Brandschaden entstanden ist. Hermuth und dessen Ehefrau wurden von dem Blitzschlage für einige Zeit betäubt.

— Nächsten Sonntag und Montag findet in Neusalz das Mannkündigschießen statt.

— Der neunzehnjährige Sohn des Schiffers Zeidler aus Posen, welcher bei seinem Vater in Diensten stand, wurde dieser Tage in Aufsicht bei Neusalz von einer Fliege in das Genick gestochen. Die Folge war eine Blutvergiftung, welcher der junge Mann erlag.

— Ein Unfall, der leicht ernste Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Dienstag in Glogau bei einem Gefechtschießen der ersten Compagnie des 58. Infanterie-Regiments. In Folge unvorsichtigen Umgebens eines Mannes mit seinem Gewehr entzündete sich die eingeladene Patrone, wobei dem Soldaten nach einer Meldung der „N. N. Z.“ die rechte Hand verbrannt wurde. Glücklicherweise ist die Verletzung unbedeutend.

— Der in der Cellulose-Fabrik in Ober-Leschen, Kreis Sprottau, vorübergehend beschäftigte Bleibther Reise aus Freienohl i. B. nahm am Montag Abend ein Bad im Boder. Hierbei mag er wohl an eine tiefe Stelle gerathen sein. Da er des Schwimmens unfähig war, konnte er sich nicht retten und ertrank.

— Bürgermeister Vieler in Lahn ist, wie dem „Hirsch Tagbl.“ mitgetheilt wird, seit kurzer Zeit seines Amtes bis auf Weiteres enthoben worden. Die Anordnung soll auf ein gegen B. schwebendes Strafverfahren wegen Untreue im Amte zurückzuführen sein. Ein auf dem Polizeibureau als gefunden abgegebenes Umband soll später im Privatbesitz des B. vorgefunden worden sein. Die Anzeige des schon einige Jahre zurückliegenden Falles ist von einem früher in Lahn angestellten Polizeibeamten erstattet worden, nachdem Bürgermeister B. denselben bei der Staatsanwaltschaft in Hirschberg wegen Betruges und Unterschlagung denuncirt hatte. Der betreffende Polizeibeamte ist aber in der Strafkammerverurteilung am 17. Juli freigesprochen worden. In der im October stattfindenden vierten Schwurgerichtsperiode wird sich B. zu verantworten haben.

— Dr. Moritz Glöner, der frühere langjährige Chefredacteur der „Breslauer Morgenzeitung“, einer der Veteranen der freisinnigen Partei, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. 1848 hatte er die erste liberale Zeitung in Schlesien gegründet, die „Schlesische Chronik“. Er war damals Lehrer am Maria Magdalena-Gymnasium in Breslau und wurde disciplinarisch aus seinem Amte entfernt, auch in den famosen Mai-proceß verwickelt. Seitdem widmete er sich der journalistischen Thätigkeit, zuerst an der „Schlesischen Zeitung“, die zu jener Zeit liberal war, dann — seit 1862 — an der „Breslauer Morgenzeitung“. Glöner war aus Kortitz bei Sprottau gebürtig.

— Beim Baden in der Oder ertrank am Dienstag ein Breslauer Knabe.

— Ein schweres Unglück hat sich vorgestern Mittag in der Sprengkapsel-Fabrik zu Alt-Verun, Kreis Bielefeld, zugetragen. Das Packhaus wurde in Folge Explosion von Sprengkapseln zertrümmert, wobei der Arbeiter Franz Kogurek derartige Verletzungen erlitt, daß er nach einigen Stunden verstarb.

— Ein verheerendes Feuer, welches bei dem herrschenden Winde rapide um sich griff, wüthete am Dienstag in den Nachmittagsstunden in Imielin, Kreis Bielefeld. 16 Wohnhäuser und 14 Scheuern mit den darin liegenden Getreidevorräthen wurden ein Raub der Flammen. Obgleich aus den benachbarten Ortschaften Hülfskräfte rasch zur Stelle war, konnte nur wenig ausgerichtet werden, weil es an Wasser mangelte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bermischtes.

— Ein Streik der Wiener Lederzüricher ist am Mittwoch ausgebrochen.

— Cholera. Der Staats-Commissar für das Reichelgebiet meldet unterm 8. d. Mts.: Bei zwei Personen ist in der russischen Grenzstadt Dobryn gestern Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Vom 3. bis 6. August kamen in Dobryn 30 Choleraverdächtige Erkrankungen mit 5 Todesfällen vor. Die Epidemie besteht seit zwei Wochen; der Uebergang bei Gollub ist gesperrt und die Drenow (Kreis Briesen) wird durch Gensdarmen abpatrouilliert. — In den letzten 4 Tagen hatte die Stadt Warschau 121 Erkrankungen, 52 Todesfälle; Gouvernement Warschau 276 Erkrankungen, 107 Todesfälle; Gouvernement Kielce 485 Erkrankungen, 208 Todesfälle; Gouvernement Radom 218 Erkrankungen, 89 Todesfälle; Gouvernement Plock 54 Erkrankungen, 33 Todesfälle. — Der am 8. d. Mts. ausgegebene Cholerabericht aus Galizien und der Bukowina weist das Vorkommen der Cholera in 17 politischen Bezirken auf, darunter in dem Bezirk Zaleszczyki 16 Erkrankungen und 9 Todesfälle und in dem Bezirk Horodonta 14 Erkrankungen und 8 Todesfälle. — In Maastricht kamen von Dienstag bis Mittwoch drei Todesfälle, jedoch keine neue Erkrankung an cholera asiatica vor. In Dub-Kroenboden bei Maastricht erkrankten zwei, in Haarlem starben zwei Personen an der Cholera. Aus Amsterdam wird vom 9. d. Mts. gemeldet: „Heute kamen hier 5 Choleraerkrankungen vor, von denen eine tödtlich verlief; im Ganzen erkrankten bisher 8 Personen, es starben 4 Personen. In Maastricht erkrankten 3 Personen, ein Todesfall kam nicht vor; aus Barsingerhorn wird ein Todesfall gemeldet.“ — Die bakteriologische Untersuchung des an der englischen Kiste an Bord des Dampfers „Baltimore“ vorgekommenen Todesfalls, sowie diejenige eines anderen Erkrankungs-

falls an Bord desselben Schiffes ergab cholera asiatica; gegenwärtig befinden sich 4 Personen in Behandlung. — Am 8. d. Mts. wurde in Lucena in Spanien ein Cholera-Todesfall gemeldet.

— Feuer und Explosion. In München entstand am Mittwoch in der Steinheilstraße Kleinfener. Die Feuerwehr eilte herbei. Als darauf ein Privatmann mit einer defekten Laterne den Keller betrat, erfolgte eine Benzinexplosion, durch welche acht Feuerwehrleute und zwei andere Personen, theilweise sehr schwer, verletzt wurden.

— Feuerbrand. Auf der großen Schiffswerft der Actiengesellschaft Burmeister & Wain an der Kopenhagener Innenbrücke brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus. Die Werkhallen sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Werft, auf welcher auch das neue russische Kaiserliche „Standard“ gebaut wird, muß vorläufig ihren Betrieb einstellen.

— Durch eine Bombenexplosion wurden im Judenviertel zu Corfu 7 Personen getödtet. Die Explosion wird auf einen Zufall zurückgeführt.

— Ein Erdbeben hat am Mittwoch früh 6 Uhr in der italienischen Provinz Catania, und zwar in Acireale und den Nachbarorten stattgefunden. Der in Acireale angerichtete Schaden ist nur gering, dagegen bewirkte dieselbe große Verheerungen in Zaffarana, wobei 6 Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Der Präfect hat sich mit Truppen zur Hilfeleistung nach der Unglücksstätte begeben. Auch in Catania und in anderen Ortschaften in der Nähe des Meines wurden leichtere Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden verursachten. — Den jüngsten Nachrichten zufolge wurden bei dem Erdbeben in den in der Gegend des Meines gelegenen Ortschaften 13 Personen getödtet und 29 verwundet. Die Behörden treffen die nöthigen Vorkehrungen, daß durch Einsturz drohende Häuser kein weiteres Unglück angerichtet werde; diese Häuser sollen niedergeworfen werden.

— Zum Räuberunwesen in Serbien kommt wieder eine charakteristische Meldung. In Gradiste umzingelte eine Haiduckenbande ein Dorf, wobei es zwischen den Räubern und den Bauern zu einem förmlichen Kampfe kam. Die Bauern hatten vier Tödtet und zwei schwer Verletzte.

Briefkasten.

B. Sie fragen an, ob Jemand berechtigt sei, Strafantrag gegen den Gesellen seines Nachbarn zu stellen, weil derselbe während der Arbeit im Hofe gepfeiffen hat. — Strafantrag stellen darf er natürlich; daß sich aber eine Polizeiverwaltung finden sollte, welche deshalb ein Strafmandat verhängt, das halten wir für ausgeschlossen. Der Geselle wird also auch nach unserm Dafürhalten ruhig auf das Stellen des Strafantrags „pfeifen“ können.

B. J. D. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Wetterbericht vom 9. und 10. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	746.0	+19.2	SEB 2	71	7	
7 Uhr früh	747.0	+15.6	SEB 2	77	7	
2 Uhr Nm.	746.6	+20.7	SEB 3	51	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +13.5°

Witterungsaussicht für den 11. August.

Vorwiegend trübes, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung mit geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Heute Mittag 3/4 1 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden der Kutscher **Karl Friedrich Grätz.**
Die trauernde Gattin nebst Sohn.

Dankagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte Schmerzen in der Magengegend und Herzgrube, die sich bis in den Rücken fortzogen. Dabei war der Appetit immer schlecht und ich war ganz abgemattet. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Dessen Medicamente leisteten mir vorzügliche Dienste. Schon nach einem Monat war ich von meiner Krankheit gänzlich befreit, und ich fühle mich wie neugeboren. Sage Herrn Dr. Hope meinen besten Dank.
(g. v.) J. Steinmüller, Gladenhof b. Jäffrow.

Sonnabend: Frische Wurst und Schweinefleisch à 1 Pfund 50 Pf.
Hospitalstraße 2.

Sonnabend: Fettes Bundesfleisch bei **H. Pfennig**, Drenthausstraße 16.

Ich werde Sonnabend, den 11., mit **Preißelbeeren** auf dem Wochenmarkt sein.

Handelsmann **Müller, Cosel.**

Gerstenschrot wieder vorrätig in der

Plankmühle Grünberg.

Pa. Saat-Lupinen, Senf, Knörich, Incarnatlee, Wasserrüben, Sand- oder Winterwiden mit Johannisroggen, Erbsen etc.

empfiehlt

B. Jacob, Saat-Geschäft, Krautstraße.

Große Birnen kauft **Eduard Seidel.**

Große, reife

Birnen

zum Backen kauft

Gustav Neumann.

Gepflückte Birnen, große und kleine Sorten,

kauft **R. Heller, Linsigerstr. 7.**

Bitte, die Birnen nicht weichwerd zu lassen.

O. Weisleder's Gichtwasser, Grobkreuzenbach 1. 2b. **Kein Geheimmittel!!!**

Gefährlich geküht unter No. 12932 ist das beste u. sicherste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuzschmerzen etc. Zahlreiche Dankschreiben gern zu Diensten.

Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben bei Herrn Apotheker **Kossak, Grünberg.**

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen

Breitestraße 64.

Gestern Abend 10 Uhr rief Gott der Herr nach langem schweren Leiden unsern heissgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater, den

Kantor und Hauptlehrer em. Carl Pohlisch,

zu sich in sein Reich. Dies zeigen schmerz erfüllt an

Polnisch-Nettkow, den 10. August 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. August, Nachmittags

3 Uhr statt.

Liegniker

37500 Mark
Gewinne

mit 90% Baar-
auszahlung.

Kirchenbau-

Ziehung
II Serie
unwiderruflich
23. August
1894.

Lotterie.

Loose à 1 Mark zu haben bei **Heinrich Feder und R. Grosspietsch.**

Die Handelschule zu Jauer

bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden — sow. Gymnasialisten und Realschülern etc. mit dem Einj.-Zeugn. — Gelegenheit, sich in einem Jahre eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen. Auch finden in ihr Jünger die wirre ich Ausbildung nicht nur f. ihren Beruf, sondern gleich, auch f. d. Einj.-Zeugn. Examen. Kursus 2-3jährig. Schulanfänge 9. Oktober. Prospekte durch den Dir. **G. Müller.**

Ed. Seiler, Liegnitz,

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Ton-

schönheit und Haltbarkeit.

Mächtige Preise.

Bis jetzt 18500 Instru-

mente fertig gestellt.

Pianofortefabrik

Deutschlands.

Prämiirt in Chicago.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. f. w. tittet

Platz: Stauffer, Ritt.

Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei **Kossak,**

Apotheker a schwarzen Adler, **Adolf**

Donat, Oberthorstr. 9.

Pneumatic-Rover,

fast neu, umständehalber sehr billig zu

verkaufen. Näheres bei **A. Zellmer.**

Mast- u. Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhindert Verstopfung und schädigt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo. Döber** trägt. G. hältlich in der Apotheke zum schwarzen Adler von **Kossak.**

Herzogliche Baugewerkschule

Wunt. 29. Oct. Holzminden Wtr. 93/94
Vorunt. 1. Oct. 983 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Special-Arzt Berlin, Kronen-Dr. Meyer Strasse 2, L.Tr.

heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Dank!

Seit Jahren litt ich an nervöser Magen-schwäche und Kopfschmerz. Erst seltener auftretend, verschlimmerte sich die Kopfschmerz derartig, daß sie mit Ohren, Uebelkeit, Aufstößen, Fieber, Waden in den Schläfen, Druck in den Augen u. über Stirn u. Scheitel alle par Tage auftrat. Der Magen war so geschwächt, daß er kaum die leichtesten Speisen vertrug. Ich wandte mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen schriftlich an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstraße, Ecke Hummerlei**, u. kann nach kurzer u. einfacher, brieflicher Behandlung, ohne daß ich mit vielen Arzneien geplagt wurde, heute für meine Heilung meinen Dank öffentl. aussprechen. Frau **Wiesnermeistr. Ernestine Greulich, Ober-Waldburgi, Schl.**

Wöbel! Wöbel!

mpfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch**, n allen Farben; **Gardinen**, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Wöbelmagazin A. Knoblauch.**

Bettfedern u. Bettfloden,

vorz. gut, b. Hugo Mustroph, Ring 9.

Eine fast neue Weinpresse und ein großer kupferner Kessel stehen zum Verkauf bei

F. Riedel, Berlinerstr. 41.

1500 Mark

goldschere Hypothek zu cediren gesucht. Gist Offerten unter **Z. U. 376** an die Exped. des Bl. erbeten.

1500 Mark sind sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Renovierung des Ladens bleibt mein Geschäft vom 13. bis 16. d. Mts. geschlossen.

W. Rau, Berlinerstraße 55.

Quartett-Verein.
Montag: Übungsstunde und
wichtige Besprechung.
Finke's Saal.
Sonntag, den 12. August cr.,
von 8 Uhr ab:
Kaffee-Kränzchen,
wozu ergebenst einladet

B. Finke.

Schützenhaus.
Sonntag, den 12. August cr.,
zur Nachfeier des Schützenfestes,
von 4 Uhr ab:

Ball.
(Orchestermusik.)

Louisenthal.
Sonntag:

Ballmusik.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein Ganz.

Café Waldschloss.
Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.
Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.

Gasthof zur Sonne.
Sonntag, den 12. August cr., Nach-
mittags 3½ Uhr:

Entenschießen u. Gartenconcert.
Abends:

Tanzvergnügen.
Paul Gärtner, Mitrit.

Gasthof „Hohenzollern.“
Sonntag:

Erntefest.
Große Ernte-Polonaise.
Es ladet freundlichst ein
J. Walter, Schertendorf.

Lawaldau.
Sonntag, den 12. d. Mts., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Tauchert.

Zum Erntefest
am Sonntag, den 12. d. Mts.,
ladet freundlichst ein
E. Reimann, Rülpau.

Erntefest
Sonntag, den 12. d. Mts., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Gastwirt Liers, Prittag.

Erntefest,
wozu freundlichst einladet
Neumann, Droschkeidan.

Erntefest
Sonntag, den 12. d. Mts., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
W. Goldner, Rülpau.

Die Mitglieder der
**Maurer- und Dachdecker-
Gesellschaft**
werden zu einer wichtigen Besprechung
auf Dienstag, den 14. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
auf die Herberge eingeladen.

Schützen-Gilde.
Sonntag, den 12. August cr.:
Nachfeier des Königschießens.
Prämien-schießen. Beginn 3 Uhr Nachmittags.
Von Nachmittags 4 Uhr an:
Concert,
Stangenklettern und sonstige Volksbelustigungen.
Schützenhaus Neusalz a. O.
Zu dem am Sonntag und Montag, den 12. u. 13. d. Mts., hiersebst
stattfindenden **Mannschießen**
erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.
H. Schoenknecht, Schützenhausbesitzer.

Tribünenplätze!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die von uns ein-
geladenen Gäste der Enthüllungsfest die Bestellungen auf kosten-
freie Tribünenbillets für sich und ihre Gattinnen oder Töchter
bis zum 15. d. Mts. Abends

im Bureau des Königl. Landrathamts
aufgegeben haben müssen. Am 16. wird die Bestellliste abgeschlossen und die
Zahl der bestellten mit der der vorhandenen Plätze im Einslang gebracht. Im
Fall einer Ueberzeichnung müssen natürlich in der Zuteilung Abstriche erfolgen.
Die nummerierten Karten werden jedem Einzelnen zugeschickt. Jedenfalls muß
also der obige Termin streng gewahrt bleiben, und wir müssen alle Ver-
antwortung ablehnen, wenn Jemand durch Nichtbeachtung dieses Umstandes un-
absichtlich als Verzichtleister auf diese Plätze uns gelten läßt.

Dagegen sind die ebenfalls nummerierten Tribünenkarten für die nicht speciell
geladenen Festteilnehmer, die auch nicht den Festtagen ausgehört sind, bis zum
Festmorgen, event. so lange der Vorrath reicht, für 75 Pf. käuflich zu
haben und zwar bei Herrn J. F. Mangelsdorf, Ring- u. Poststraßen-Ecke,
vom 8. August ab.

Das Comité für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.
S. A.
Söderström.

Otto Scholz, Schneidermeister,
Berlinerstraße Nr. 20, II. Etage,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur
Anfertigung feiner Herren- u. Knaben-Garderobe.
Muster-Collection von besten deutschen und englischen Stoffen zur Auswahl.
Reparaturen und Umänderungen schnell und sauber.

Koche mit Gas!
Während der heißen Jahreszeit bringen wir unsere
Gaskocher
und
Gasplatten
in empfehlende Erinnerung.
Praktisch, bequem, angenehm, billig!
Gaspreis nur 14 Pfg. pro cbm.
Der erforderliche Gasmesser zur separaten Messung des Kochgases wird bei
durchschnittlichem Monatsverbrauch von 30 cbm unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
Die Preise für Gaseinrichtung sind bedeutend ermäßigt.
Preislisten, Kostenanschläge sowie jede Auskunft stets bereitwilligst unentgeltlich.

Die Verwaltung der Gasanstalt.
P. Aschke.

Ausverkauf
meines Maschinenlagers, als:
Dresch-, Reinigungs-,
Siedemaschinen,
Göpel, Schrotmühlen
Heurechen, Ackergeräthschaften etc. etc.
zu herabgesetzten Preisen.

Otto Pusch.

Freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Übung aller Abtheilungen.
Sämtliche Mannschaften haben pünkt-
lich am Gerätehause anzutreten.
Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.
Sonntag, den 12., Vormittag 11 Uhr:
Führer-Versammlung. (Blümel)
A. Mohr, Oberführer.

**Thüringer Rummel-
feinster Epiz-
Zahnen-
frische Sendung bei Fritz Rothe.**

Töpfe
in allen Größen zum Gurken-
einlegen sind billig zu ver-
kaufen
Postplatz 2.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag. Aufnahme.

Handwerker-Gesang-Verein.
Alle Teilnehmer am Festzuge des
2. September wollen ihre Namen bis
zum 18. d. Mts. in die bei Herrn
Adam ausliegende Liste eintragen.
Nichtangemeldete sind ausge-
schlossen. Der Vorstand.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr auf
der Herberge: Besprechung über Be-
theiligung zur Denkmalsfeier.
Der Vorstand der Zimmerer.

Handarbeitsunterricht wird jungen
Mädchen u. Kindern ert. Niederstr. 67, p.

Doppelflinten,
Jagd-Geräthe,
Munitions-Artikel,
als auch fertige,
sehr genau laborirte
Schrotpatronen Cal. 16
100 Stück 5 Mark.
Max Seidel.

Neue saure Gurken
empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Frisch
geräuch. Mal
empfiehlt

Max Seidel.

Fe. rohe u. gebrannte Coffee's,
vorzügliche Mischungen, beste Qua-
litäten, billigt bei **Fritz Rothe.**

Täglich frischer
Apfel- sowie Quarkkuchen
bei **Carl Ludewig, Postplatz.**

Schensfleisch
Prima-Waare
empfiehlt
G. Uhlmann am Markt.

Reisfuttermehl,
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.

Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt
O. Rosdeck.

G. Apfelwein 2. 30 pf. H. Derlig,
do. Weinisch 2. 20 pf. J. Fleischmarkt.

Apfelwein 2. 30 pf. Kornatzki, Fabrikstr.
Apfelwein 2. 30 pf. Fr. Krüger, Berstr. 91.
1891r W. u. W. 2. 80 pf. Julius Peltner.

Naturrein. 91r W. u. 80 pf. Hohenstein.
91r W. 2. 75 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

G. 92r W. 2. 75 pf. M. Schloffer, Breitestr.
G. 92r Wein 2. 75 pf. Frau Knispel.
W. 2. 70 pf. F. Derlig, Ob. Buchsburg 12.

93r W. 60, R. 68 pf. Büttner, Hermendorfstr.

Weinansicht bei:
G. Schmidt, Zimmerm., Krautstr. 72, 2. 70.
G. Richter, Burgstraße 6, 93r 70 pf.
Welzel, Lindeberg 4, 93r 60 pf.
G. Winderlich, Breitestr. 47, 93r 72, 2. 70.
W. Sorlig, Langstr. 92r 80, 2. 70 pf.
Pohl, Breitestr. 38, 93r 72, 2. 70 pf.
U. Schirmer, Breitestr., 93r 60 pf.
Derlig, Fleischm., 92r W. 80, 2. 75, W. 80 pf.
Paul Ruch, Mühlweg 12, 93r 70 pf.
Fr. Klopisch, Langstr. 92r 80, 2. 75 pf.
G. Liebr, Neustadtstr., 92r W. 80, 2. 75 pf.

Prittag.
Mittwoch, den 15. August, Vor-
mittags 10 Uhr, wird Herr
Pastor Fliedner aus Madrid
in hiesiger Kirche über die Arbeit unter
den Evangelischen Spaniens sprechen.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 12. Sonntage n. Trinitatis.
Collette für das Taubstummen-Institut
zu Breslau.

Frühgottesdienst 7 Uhr: Hr. Pastor sec.
Gleditsch. Beichte und Communion,
derselbe.

Vormittagspr.: Hr. Predigtamtskandidat
Kern.

Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst in
der Kirche: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Gottesdienst in Sawade: Herr Superin-
tendent Vonicer.
Nach demselben Unterredung mit der
confirmierten Jugend: derselbe.

Evangelisch-luth. Kirche.
Am 12. Sonntage n. Trinitatis. Vorm.
9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Hedert.
(Hierzu eine Beilage.)

Sonabend, den 11. August 1894.

Aus Grünbergs Vergangenheit.

(Nachdruck verboten.)

10. Der alte Fritz in Grünberg und anderer vornehmer Besuch.

(Fortsetzung des Capitels.)

Wir haben laut Ausweis der Ueberschrift dieses Capitels auch von „anderem“ vornehmen Besuch in Grünberg außer von den allzeit denkwürdigen zahlreichen Anwesenheiten des großen Königs zu berichten versprochen. Derartige Besuch ist jetzt viel seltener, als in früheren Tagen; denn seit Bestehen der Eisenbahn fährt er bestensfalls an der Stadt vorbei, und selbst Fälle dieser Art sind nicht häufig. Wie anders war das noch in den vierziger Jahren, vor Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, als in verkehrsreichen Zeiten des Jahres zuweilen der Postplatz voll Postwagen und Beiwagen stand, die Kubrik „Angekommene Fremde“ in den Localblättern eine hervorragende Stelle einnahm und sehr häufig Personen von Rang und Titel verzeichnete, welche in den „Drei Bergen“ oder dem „Schwarzen Adler“ gespeist oder übernachtet hatten! Die Fremdenrubrik verschwand einschließlich des vornehmen Besuches fast gleichzeitig mit dem Aufhören des großen Durchgangsverkehrs. Von solchem Besuch in Grünberg reden, heißt somit, die stolzen Zeiten in die Erinnerung zurückrufen, da Grünberg noch an der großen Heerstraße und mitten im großen Weltverkehr lag. Wer unter den Lesern etwa daran Anstoß nehmen sollte, daß zu viel Werth auf die flüchtigen Anwesenheiten vornehmer Leute in Grünberg gelegt werde, indem man sie zum Gegenstand ausführlichen Berichtes mache, der sehe also die Sache von der Seite an, daß solche Erinnerungen bleibenden Werth als Ausblicke in eine Vergangenheit besitzen, welche in Umbetracht der Theilnahme Grünbergs an dem Personen- und Güterverkehr jener Zeit interessanter und verhältnismäßig bedeutender war, als die Gegenwart, vermutlich aber unwiederbringlich dahin ist und gerade darum im Gedächtniß bewahrt zu werden verdient.

Es ist wenig bekannt, daß im Januar 1528 in Grünberg ein hohenzollernischer Fürsten-Congreß stattfand. Markgraf Casimir von Brandenburg-Bayreuth, ältester der zehn Söhne des Markgrafen Friedrich IV., war auf einem Feldzuge gegen Johann von Zapolya zu Ofen in Ungarn am 2. September 1527 gestorben und hinterließ einen 5½-jährigen Sohn, Albrecht, später Albrecht von Brandenburg, um die Vormundschaft über den letzteren und die Verwaltung der ihm zugefallenen Länder zu ordnen, kamen die Oheime desselben, Markgraf Georg der Fromme von Brandenburg-Anspach, der auch Jägerndorf besaß, Albrecht, Herzog von Preußen, der bei Gelegenheit des Unsterblichkeits-Jubiläums vielgenannte Stifter der Königsberger Universität, Friedrich II., Herzog von Liegnitz-Brieg, der mit der dritten unter sieben Schwestern des Vorgenannten, Sophie, vermählt war, und Wenzel, Herzog zu Teschen und Groß-Glogau, welcher eine jüngere Schwester zur Frau hatte, in Grünberg zusammen. Sie wohnten und tagten aller Wahrscheinlichkeit nach in den Gebäuden der Probstei, welche seit 15. August 1525, wie wir im dritten Capitel gezeigt, dem früheren Saganer Abt, Paul Vemberg, überlassen worden war. Die versammelten, ohne Ausnahme der neuen Lehre eifrig zugethanen Fürsten hatten den ebenso gelehrten als weltgewandten Mann ausersuchen, ihnen bei Ordnung der vorliegenden Familienangelegenheiten zu helfen. Unschienend hing die gleich darauf erfolgende Berufung Vemberg's als Schloßprediger nach Liegnitz mit diesem Besuch in seinem Hause zusammen.

Von einem Nachtquartier der flüchtigen Königin von Böhmen am 1. December 1620 und von den schweren Kränkungen, welche die streng lutherischen Grünberger der Calvinistin bereiteten, haben wir schon im dritten Capitel berichtet. Ihr vorangegangen waren im September bereits ihre Söhne, die man in Prag nicht sicher hielt und über Glogau nach Eßfritz sandte. Die spöttisch „Winterkönigin“ zubenannte hohe Frau war eine Tochter Jacob's I. von England und eine Enkelin von Maria Stuart. Sie ist Stammutter eines großen Geschlechts geworden und als solche ebenso wohl Urabne von Kaiser Friedrich, als von dessen Gemahlin.

Am 7. October 1660 übernachtete die sächsische Braut des Herzogs Georg von Brieg in Grünberg und wurde am nächsten Tage von der Bürgerkassette bis Freystadt geleitet. Sie erkrankte bald nachher unter unerklärlichen Symptomen und ist dieselbe, derenwegen — wie in Capitel sechs berichtet — die unter Anklage der Hexerei stehenden Grünberger Frauen peinlich inquirirt wurden, weil man die Erkrankung mit dem angenommenen Teufels-Unwesen in Grünberg in ursächlichen Zusammenhang brachte.

Aus den Jahren 1710 (20. December) und 1712 (26. April) wird der Durchreise des Königs August I. von Polen gedacht. Das erste Mal kam er, wie der Chronist ausdrücklich bemerkt, „mit der Post“, also wohl mit Extrapost, das zweite Mal „auf der Flucht aus Polen“.

Am 17. März 1732 passirte der Herzog Franz von Lothringen, der sich wenige Jahre nachher mit Maria Theresia vermählte. Er wurde von zwei Bürger-

compagnien und unter Trompeten- und Paukenschall vom Rathshaus empfangen. Am 27. Juli desselben Jahres kam auf der Reise an das kaiserliche Hoflager in Prag König Friedrich Wilhelm I. von Preußen nach Grünberg und übernachtete im Landhause.

Vom 8. bis 21. April 1734 hat Grünberg den sächsischen Hof beherbergt. Am 11. Januar dieses Jahres war August II. in Krakau als König von Polen getront worden; seiner Anerkennung im ganzen Gebiet des polnischen Reiches gingen aber kriegerische Weiterungen voraus, bis zu deren Erledigung der sächsisch-polnische Hof heimatlos gewesen zu sein scheint. Der Chronist giebt den Gästen das Zeugniß, daß sie alles Vergebrte mit ihrem Gelde bezahlt hätten.

Am 19. Juli 1750 kam auf dem Wege nach Berlin der Gesandte des Tataren-Chans der damals noch unabhängigen Krim (sie wurde erst 1783 von Rußland erobert), Mustapha Aga, durch Grünberg und nächtigte im Landhause. Nach gehabter feierlicher Audienz beim König am 10. August zurückkehrend, nahm er wiederum sein Nachtquartier in Grünberg.

Am 9. Juni 1756 passirte König August II. von Polen mit Extrapost in der Richtung nach Unruhstätt, von wo er bereits am Tage darauf in derselben Art retourierte. Neben dem König saß Graf Brühl, Besitzer von Pförden. Es wurde auffällig bemerkt, daß der König beim Vorüberfahren keinen Menschen ansah.

Der Monat Januar 1758 sah zwei Prinzessinnen des königlichen Hauses in Grünberg, am 12. die Prinzessin von Preußen (Gemahlin des am 12. Juni desselben Jahres gestorbenen Prinzen August Wilhelm), am 21. die Prinzessin Ulrike, jüngste Schwester des Königs, welche am 5. Februar aus Schlesien zurückkam. Die hohen Damen nahmen jedes Mal ihr Nachtquartier im Landhause.

Am 17. März 1762 kam der jugendliche Prinz von Preußen, der spätere König Friedrich Wilhelm II., zum ersten Mal nach Grünberg und übernachtete im Landhause. Dasselbe that die am 6. December nach Schlesien zu ihrem Gemahl reisende Herzogin von Württemberg, welche auch auf der Rückkehr am 29. März 1763 in Grünberg zur Nacht blieb.

Das Jahr 1778 war, des bayerischen Erbfolgekrieges wegen, besonders belebt und verkehrsreich. Es marschirten viele Truppen durch. Am 20. Juli passirte der von Wien zurückberufene preussische Gesandte Baron von Riedesel. Tags darauf und am 22. Juli fuhr in umgekehrter Richtung in Extraposten die preussischen Minister Graf von Finkenstein und Graf Herzberg nach Glog, was die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens neu belebte. Am 14. October, nach inzwischen erfolgtem Kriegsausbruch, ging, vom Lieutenant von Ardenitz escortirt, der böhmische Statthalter Graf von Chorinsky als Staatsgefangener hier durch nach der Festung Eßfritz. Ihm folgte am 18. mit demselben Heerzuge der österreichische Baron von Morawitz. Am 8. und 19. November passirten in der Richtung nach Breslau die vier Minister Graf Finkenstein, Graf Herzberg, Baron von der Schulenburg und von Gdrne. Ihnen folgten am 11. December der französische Gesandte Marquis de Wons und der sardinische Graf Fontana. Nach geschlossenem Frieden hatte am 21. und 24. Mai 1779 das nach seinen Garnisonen zurückkehrende Gardecorps Kast in Grünberg und Umgegend. Das Regiment Garde du Corps lag in Grünberg und Heinersdorf. Am 24. Mai traf der Prinz von Preußen von Schweinitz her in Grünberg ein und fuhr in Begleitung des Herrn von Ralkreuth-Siegersdorf zur Besichtigung des 1750er Schlachtfeldes von Kay über Eßfritz dahin. Im November dieses Jahres stattete Minister von Hohn Grünberg einen Besuch ab und logirte in den „Drei Bergen“.

Am 3. September 1785 kam der Herzog von York in Begleitung des Bischofs von Osnabrück durch Grünberg und stieg in dem neuen Posthaus am Topfmarkt ab, das seit 1781 bestand.

Als König kam Friedrich Wilhelm II. zum ersten Mal am 5. October 1786 früh 7¼ Uhr auf der Reise nach Breslau zur Huldigung durch Grünberg, eingeholt von 60 berittenen Wägern, welche dem königlichen Wagen bis eine Viertelmeile vor der Stadt entgegen geritten waren und ihn bis über den Lavalbauer Berg begleiteten. Dem König folgte wenige Tage später der Minister von Hohn. Bereits am 17. October Abends nach 5 Uhr kehrte der König aus Schlesien zurück.

Am 14. August 1787 kam der König auf dem Wege nach Schlesien Nachmittags gegen 5 Uhr an und übernachtete im Logis des Obersten von Frankenberg in der Herrengasse. Früh 5 Uhr am nächsten Tage wurde die Reise fortgesetzt. Am 31. August Abends kehrte der König zurück, jedoch ohne Aufenthalt zu nehmen.

Auch im nächstfolgenden Jahre, und zwar an demselben Tage passirte der König auf der Reise nach Schlesien Grünberg. Vormittags war der Kronprinz durchgefahen, der noch bis Glogau kommen wollte, kurze Zeit vorher auch Prinz Ferdinand, der Oheim des Königs. Auch dies Mal nächtigte der König in der Herrengasse.

An demselben Tage wie im Jahre vorher kehrte der König auch aus Schlesien zurück, fuhr Abends gegen 7 Uhr aber nur durch. Am Tage darauf folgte der Kronprinz, der in Freystadt übernachtet hatte und an diesem Tage nach Frankfurt an der Oder erreichen wollte. Dasselbe, fast in der gleichen Ordnung, wiederholte sich am 15. und 31. August 1789, nur mit dem

Unterschied, daß der Kronprinz auf der Rückreise, und zwar im Landhause, nächtigte.

Vom 7. Februar 1791 Vormittags wird das Eintreffen des türkischen Gesandten Admi Said Effendi und Gefolge in 18 Postwagen berichtet. Derselbe stieg beim Forst-Inspector Hahn ab, welcher das bis vor etwa zehn Jahren noch vorhandene Tischler Jantner'sche Haus in der Niederstraße bewohnte. Dem Gesandten zu Ehren veranstaltete Generalmajor von Frankenberg eine Festlichkeit auf dem neuerbauten Rathhause, zu der sich viele Fremde aus der nahesten und entfernteren Umgegend eingefunden hatten.

Am 14. August 1791 Nachmittags 3 Uhr kamen der Kronprinz von Preußen und dessen Bruder Prinz Louis in Grünberg an, speisten in den „Drei Bergen“ und fuhrn alsbald nach Glogau weiter. Der König folgte gegen 6 Uhr, übernachtete dies Mal aber im Hause des Bürgermeisters von Climaszewsky (dem jetzigen Hellwig'schen; im Mai dieses Jahres war Generalmajor von Frankenberg gestorben). Am 24. August kam der Herzog von York, von den schlesischen Wägern zurückkehrend, durch Grünberg. König und Kronprinz nahmen dies Mal ihren Rückweg über Wilsitz, wo die über Krieg und Frieden entscheidenden Beratungen stattfanden. Nur Prinz Louis passirte am 3. September und frühstückte im Landhause.

Im Jahre 1792 war Minister von Hohn zwei Mal, am 13. Januar und 29. Februar, in Grünberg und stieg im Landhause ab.

Am 6. November 1793 traf der König aus Südpfeulen über Breslau kommend in Grünberg ein, nächtigte beim Bürgermeister von Climaszewsky und setzte früh 5 Uhr seine Reise nach Berlin fort.

Den kriegsgefangenen französischen General Lasafette haben die Grünberger am 10. Januar 1794 auf der Reise nach Glog.

Am 20. und 21. September passirten getrennt die beiden königlichen Brüder, der Kronprinz und Prinz Louis, auf der Reise von Südpfeulen nach Berlin. Beide übernachteten beim Kaufmann Seydel am Topfmarkt.

Den 25. September 1794 Nachmittags 1 Uhr kam der König aus dem Lager bei Warschau über Pettau, speiste im Landhause in der unteren Stube und setzte nach einer Stunde seine Reise nach Berlin fort.

Nachdem König Friedrich Wilhelm II. am 16. November 1797 gestorben, hatten die Grünberger die Freude, den neuen Landesheeren und seine junge Gemahlin zuerst am 27. Juni 1798 zu begrüßen. Königin Louise kam einige Stunden vor ihrem Gemahl und reiste bald bis Glogau weiter. Der König traf um 6 Uhr ein und übernachtete bei Bürgermeister von Climaszewsky.

Am 23. Juli 1800 erschien in Grünberg zu kurzem Aufenthalt der amerikanische Ministerresident am Berliner Hofe, Quincy Adams, welcher später Präsident der nordamerikanischen Freistaaten wurde. Er war auf einer Reise nach Schlesien begriffen, über welche er später anziehende Berichte in Tagebuchform veröffentlicht hat. Das Grünberg angehängte Capitel ist höchst interessant. Da es vor längerer Zeit durch das „Grünberger Wochenblatt“ schon ausführlich veröffentlicht worden ist, müssen wir uns an dieser Stelle Zurückhaltung auferlegen und können nicht näher darauf eingehen.

Am 15. August 1800 passirte König Friedrich Wilhelm III. wiederum, nahm das Nachtquartier aber in Deuthen. Am 1. September kehrte er in Begleitung seiner Gemahlin und seines Bruders Heinrich aus Schlesien zurück. König und Königin logirten bei dem Climaszewsky, der Prinz im Landhause. Die Weiterreise fand früh 7 Uhr statt.

Am 17. August 1804 Abends 7 Uhr traf der König auf dem Wege nach Schlesien auf's Neue in Grünberg ein und übernachtete im von Climaszewsky'schen Hause. Ihm folgte Prinz Wilhelm, sein Bruder, der im Landhause abstieg. Vier Tage später traf auch Königin Louise ein und nahm im neuerbauten Hause des Oberst von Studnitz auf der breiten Gasse (wahrscheinlich das dem Wannigell'schen Hause am Gränzezug markt gegenüberliegende) ein ursprünglich dem Könige zugedachtes Frühstück ein. Eigenthümlicher Weise hatte Frau Oberst von Studnitz aus Befangenheit es nicht über sich vermocht, der Königin in ihrem Hause die Honneurs zu machen, sondern wenige Tage vor dem Eintreffen des hohen Gastes Grünberg verlassen. Die Königin muß dies erfahren und nicht sehr freundlich gefunden haben; denn als sie am 30. August Nachmittags 5 Uhr, wenige Stunden vor dem König, zurückkehrte, erklärte sie dem vor der Stadt zur Begrüßung sich meldenden Bürgermeister von Briesen, sie wolle nicht wieder im von Studnitz'schen Hause absteigen, sondern vielmehr in dem für den König bestimmten Quartier. Nun hatte dies Mal gar nicht die Absicht bestanden, die Königin in dem von Studnitz'schen Hause zu empfangen, sondern im Landhause, wo zur Bewirtung während des voraussichtlich kurzen Aufenthalts in Grünberg alle Anstalten getroffen waren. Der Wunsch der Königin aber galt selbstverständlich als Beleidigung. Bürgermeister von Briesen überbrachte voransprechend diese Dispositions-Änderung nach dem von Climaszewsky'schen Hause, wo sie gelinde Bestärkung herrief, weil die Bewirtung der Königin nicht vor war. Doch gelang es noch vor dem Eintreffen der Königin, die nothwendigsten Vorbereitungen zu treffen, wobei die Richte von Climaszewsky's, F.

Am 15. und 31. August 1789, nur mit dem

effen
Juli

Kauffmann (vater Frau Senator Otto), ebensoviel
Takt als Umsicht und Thakraft entwickelte. Sie durfte
der Königin delikaten in Grünberg gebackenen Streusel-
kuchen abreichen, ja sogar zum Mitnehmen einpacken
und empfangen in der lebenswichtigen Weise den Dank
des hohen Gastes. Es war das letzte Mal, daß Königin
Louise in Grünberg weilte. Als sie nach kurzer Rast
weitergereist war, um an diesem Tage noch Grotten zu
erreichen, traf der König ein und übernachtete nach
alter Gewohnheit im von Klimazernowsky'schen Hause.
(Schluß des Capitels folgt.)

14] Auf Wronkermühle.

Original-Roman von G. D. S. Brandrup.

Abnunglos, welchen Wendepunkt diese Stunde im
Leben seines Töchterchens bilden sollte, hatte Herr Bald
indessen die beiden Wronkers in seinen Ställen umher-
geführt. Daß sich Fritz dabei ziemlich einsilbig verhielt,
war ihm gar nicht weiter aufgefallen, da er selbst sich
viel zu eilig mit Herrn Gottlieb unterhielt, welcher
ihm aufrichtig Glück zu seinem Einkaufe wünschte.
Endlich aber hatten auch die drei Herren den Rückweg
angetreten und waren zufällig fast zu gleicher Zeit mit
Ernst und Lieschen vor dem Hause eingetroffen.
Kaum eine Viertelstunde später gab der ältere
Wronkermüller das Ausbruchssignal. Trod dem Wilhelm
und Frau Volkmann dringend zum Bleiben einladen,
meinte er doch, seine „Alte“ werde es ihm höchst übel
deuten, wollte er ihr die erst gestern Primgelehrten
gleich für den ganzen Tag fern halten. Fritz stimmte
dem Vater bei. Wie gern Ernst noch für ein Weilchen
geblieben hätte, so wagte er es doch nicht, diesen Wunsch
laut werden zu lassen. Er brach also mit den beiden
Kindern auf, nachdem Herr Wronker sen. noch die
Wronker gebeten, am Sonntag recht früh auf
Wronkermühle eintreffen zu wollen.

Die nächsten Tage vergingen den Herrschaften auf
der Besitzung Gottlieb Wronkers nicht eben in der
bebaglichsten Stimmung. Die Vorbereitungen zu der
großen Festlichkeit am Sonntage machten sich in allen
Ecken und Winkeln bemerkbar.

Da wurde geschlachtet, gebraten, Äpfel und
Birnen gepflückt und sortiert, und das Alles in so
riesigen Quantitäten, daß der Nichteingeweihte hätte
glauben mögen, Frau Louise bereite sich auf eine
Einquartierung von mindestens einer Schwadron
Husaren vor.

So viel es nur anging, entzogen sich der Hausherr
und die beiden jungen Leute diesem Getriebe. Sie
machten Revisionsgänge und lagen der Hühnerjagd ob,
besuchten auch den Schmied und ließen sich von dem
alten Zauensänfler ein Glas schäumendes Braunbier
credenzen. Bei dem Allen aber war es Ernst Brenner
aufgefallen, daß Wetter Fritz so merkwürdig still seines
Weges ging. Er konnte auch nicht umhin, diesbezügliche
Fragen an den langjährigen Gefährten zu richten, die
dieser aber nur mit einem Rächeln beantwortete.

Endlich war der Sonntag da. Kaum graute es
im Osten, als Frau Louise den Kopf aus dem Fenster
streckte, um zu sehen, wie das Wetter sich anlebe. „Es
wird ein herrlicher Tag werden“, flüsterte die behäbige
Frau hernach, indem sie das neugierige Haupt wieder
zurückzog, um gleich darauf das ganze Haus zu neuer
Thätigkeit zu alarmieren. Jetzt mußten auch die jungen
Herren mit Hand anlegen, wenn sie auch nur Blumen
schneiden, welche die alte Tische zu riesigen Sträußen
band, mit denen man die Zimmer schmückte. Kaum
prangte Alles rund umher im festlichen Kleide, als um
die neunte Morgenstunde die ersten Gäste gemeldet
wurden. Das donnerähnliche Getöse eines im raschesten
Tempo über den Fohlenbelag einer Brücke rollenden
Wagens wurde hörbar. Einige Augenblicke später hielt
ein eleganter Kutschwagen vor der Hausthür. Die
vier feurigen Rappen schäumten. Von der kundigen
Hand eines jungen, elegant gekleideten Mannes, welcher
neben dem Kutscher auf dem Vordach saß, parirt, bäumte
sich das vordere Paar der Rosse hoch auf.

„Ah, die Stelzer aus Bylowo!“ Mit diesem
Ausruf war Gottlieb Wronker nebst Sohn und Nissen
vor das Haus geeilt, um die Ankommenden zu be-
grüßen. Ob der Gutsbesitzer an den Wagen herangetreten,
rief ihm der junge Elegant auf dem Kutschbock schon zu:
„Onkel Wronker, heute bin ich aber gefahren, daß
es eine Lust war. Ich sag' Ihnen, die Pferde gingen
wie die liebhaftigen Teufel, zwei Meilen in drei
Viertelstunden.“

Als dem kühnen Herrchen hierauf jedoch keinerlei
Antwort wurde und er noch dazu bemerkte, daß der
Angeredete mit den Schultern zuckte, rief er mit ver-
stärkter Stimme: „Auf Götze, zwei Meilen in drei
Viertelstunden. Sie wollen mir das wohl nicht glauben?
— Witzig!“, wandte er sich dann ganz entrüstet an den
Kutscher, welcher mit betrübtem Gesicht die dampfenden
Rosse betrachtete. „Witzig, sag' ich, was? — Na, so
red' doch!“ schrie er während und verabsolatierte dem noch
immer schweigenden Knecht einen derben Knuff in die Seite.

„Ja, ja, Bannie Fedor sind gefahren — wie ver-
rückt!“, erwiderte Witzig nun endlich und beruhigte
seinen aufgeregten Nebenmann. Der aber sprang hastig
vom Vordach herab, und ohne sich weiter um den Gutsbesitzer
von Wronkermühle zu bekümmern, flog er Fritz gerad-
zu an den Hals, die Wangen desselben mit Küffen bedeckend.
„Ah, wie ich mich freue!“ rief er dann mit über-
lauter Stimme „wie ich mich freue, daß Dich die
Franzosen nicht todschlagen haben, gleich dem Sohne
von unserem Realisuldirector in B. . . . Weißt Du,
nun muß Du aber heute auch gleich mit nach Bylowo
kommen. Da wollen wir Karten spielen nach Herzenslust,

rauchen und trinken, so viel Du willst; denn der Vater
hat jetzt einen ganz vernünftigen Weinkeller.“ Und
wieder wollte der bedauernswerte, geistig um Jahre
zurückgebliebene Mensch Fritz stürmisch auf beide
Wangen küssen. Der aber hatte bereits vollständig
genug von den Zärtlichkeiten Herrn Fedor Stelzers.
Mit einem hastigen „Laß nur!“ hob er den jungen
Menschen bei Seite und wandte sich dem Wagen zu,
um die Insassen desselben zu begrüßen. Ernst hatte
indessen den Schlag geöffnet und den Trittniederlassen.
Jetzt war Gottlieb einem stillen älteren Herrn beim
Aussteigen behilflich, dann hob er mit kräftigem Arm
zwei junge Damen aus dem Gefährt und zuletzt auch
die Gemahlin des Bylowers.

„Dem Himmel sei Dank, daß wir an Ort und
Stelle sind“, rief die Matrone. „O Gott, war das
eine Fahrt! Erbarmen Sie sich, liebster Wronker, der
Junge fuhr uns ja, als, wenn es gälte, einer ganzen
Rotte von Räubern und Mördern zu entsieben.“

„Und da haß auch kein Zursen, kein Bitten
und Drohen“, setzte Herr Stelzer sen. hinzu. „Ich
sohe noch jetzt vor Wuth, und finde auch nicht
eher Ruhe, bis der waghalsige Schlingel bekommen
hat, was ich ihm unterwegs tausendmal zugeschworen.“
Damit war der große breitschultrige Mann auch mit
einem weiten Schritt neben dem Gescholtenen, und ehe
sich es jemand versah, brannten dem armen Fedor zwei
fein- und beinerweichende Backenstrieche im Gesicht.
Einen Augenblick stand er wie vom Donner gerührt da.
Dann schüttelte der hochaufgeschossene Mensch hinter die
Mutter und schrie in weinerlichem Tone, welcher ihn
jedoch nicht hinderte, tückische Blicke auf seinen Jünger
zu werfen: „Jetzt bin ich aber böse mit Dir, Papa.“

„Ich werde Dir bald das Böse ausstreiben, mein
Junge!“ rief Herr Stelzer sen., von Neuem auf den
Sohn zutretend. Im Augenblick senkte er aber den
schon erhobenen Arm wieder; mit tiefer Beschämung
einsiehend, daß er sich bereits viel zu weit hinreißend ließ,
wachte er sich von dem großen Kinde ab und hielt
Gottfried Wronker die Rechte entgegen.
(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Der Raubmörder Kögler, welcher sich an
der österreichischen Seite des Riesengebirges verborgen
halten sollte, ist bei der am Dienstag veranstalteten
Razzia nicht aufgefunden worden. Die Hirschberger
Jäger kehrten gegen 11 Uhr Nachts wieder nach Hirsch-
berg zurück.

Ein Genosse Kögler's verhaftet. Am 4. d.
Mts. Abends schloß sich einem heimkehrenden Zittauer
Bürger ein junger Mensch an; beide gerieten bald in
ein Gespräch. Der Zittauer fand an dem Fremden
Gefallen und bot ihm, da er noch kein Quartier hatte,
gastfreundliche Nachtquartier in seiner Wohnung an,
was auch gern angenommen wurde. Sonntag früh nun
betrat der Gastgeber das Zimmer, in dem der Gast auf
einem Sopha schlief. Zu seiner nicht geringen Ueber-
raschung bemerkte er, daß derselbe einen Revolver sowie
verschiedene Werthgegenstände bei sich hatte. Hierdurch
wurde sein Verdacht erweckt, und er eilte, während der
Verdächtige noch schlief, nach der Polizei, der er seine
Beobachtung mittheilte und die Vermuthung aussprach,
daß der Fremde vielleicht der gesuchte Raubmörder
Kögler sein könne. Sofort rückten einige Polizei-
mannschaften, zu deren Unterstützung zwei Soldaten
mit scharf geladenen Gewehren requirirt worden waren,
nach dem Hause ab, und es gelang, den Verdächtigten
zu überrumpeln, ehe er von seiner Waffe, einem sechs-
schüssigen Revolver, Gebrauch machen konnte. Die
Untersuchung des Verhafteten führte zu einem über-
raschenden Resultat: in seinem Besitze fand man außer
dem schon erwähnten Revolver einen Saß mit etwa
100 Patronen, ein Stemmessen, einen Bohrer, ein
großes Messer, eine ganze Collection Schlüsseln, sowie
eine Menge Werthgegenstände, wie Uhren, Brochen,
Ketten, Geldtaschen u. s. w., welche Gegenstände von
Diebstählen herrühren dürften. Wie sich bei der Unter-
suchung herausstellte, war der Verhaftete ein äußerst
gefährlicher Mensch, der erst vor einiger Zeit nach Ver-
büßung einer 15 monatigen Kerkerstrafe entlassene
Müller Kretschmar aus Lautzke bei Friedland in
Böhmen, der auch schon mit Kögler gemeinschaftlich
„gearbeitet“ hat. Der polizeilichen Aufsicht, unter welche
er gestellt war, hatte er sich seit dem Monat Mai d. J.
zu entziehen gewußt.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 2. August. Dem Bädermeister Julius Robert
Flecke ein S. Albert Paul. — Dem Zimmermann
Johann Heinrich August Schred zu Kühnau eine T.
Klara Gertrud. — Den 3. Dem Fabrikarbeiter Johann
Friedrich Wilhelm Ernst Laubisch eine T. Johanna
Emma Frieda. — Den 7. Dem Schneidermeister Karl
Friedrich Wilhelm Stolle ein S. Herbert Karl Gerhard.
— Den 9. Dem verstorbenen Schuhmacher Karl Emil
Streckler ein S. Erdmund Karl.

Aufgebote.

Schlosser Johann Wilhelm mit Pauline Emilie
Henriette Nibel. — Schneider Karl August Altem mit
Emma Auguste Altenheff. — Zimmermann Johann
Paul Kuppler mit Johanna Christiane Pauline Hamel.
— Eisenbahnarbeiter Hermann Robert Gottlieb Haupt
zu Lichtenberg bei Berlin mit Auguste Pauline Schulz
dieselbst. — Sattler Johann Oswald Robert Kasser mit
Wilhelmine Marie Emma Schiller. — Redacteur
Johannes Hermann Franz Hauptstock mit Louise
Karoline Jahnbel.

Geschicklichkeiten.

Den 8. August. Föhrermeister Adolf Hermann
Krause mit Auguste Emilie Naderl. — Fabrikarbeiter
Friedrich Ernst Ringel mit Johanne Helene Gräß.

Sterbefälle.

Den 3. August. Unterebelichte Johanna Henriette
Anna Schulz, alt 19 Jahre. — Den 4. Des Heilen-
bauers Wilhelm August Leopold Lepe, hndst Ehefrau
Louise Pauline Agnes geb. Kaufmann, alt 25 Jahre.
— Wittwe Auguste Gubisch geb. Mikusch, alt 53 Jahre
11 Monate. — Den 5. Wittwe Auguste Matilde
Zastrow geb. Herzog, alt 74 Jahre. — Maurer Johann
Wottlieb Ernst Unversucht, alt 68 Jahre. — Den 8.
Des Postunterbeamten Johann Friedrich Adolf Rathel
T. Johanna Elise Martha, alt 3 Wochen. — Des
Fabrikarbeiters Johann Friedrich August Schedel S.
Fritz Richard, alt 1 Jahr 2 Monate. — Den 9. Des
Zieglers Johann Karl Heinrich Wende T. Helene
Uma, alt 1 Jahr 2 Monate.

191. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 2. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 8. August 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 45 000 M. 100712.
Gewinn à 30 000 M. 107543.
Gewinne à 5000 M. 44216 193799.
Gewinn à 3000 M. 134379.
Gewinne à 1500 M. 160003 223773.
Gewinne à 500 M. 70339 98362 115792 157097 185121.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 3000 M. 156910.
Gewinn à 1500 M. 224579.
Gewinn à 500 M. 207562.

Räthsel = Eke.

Kryptogramm.

Thorn — Leoben — Gedrückt — Hammer — Krain
— Ulme — Knopf — Anarre — Matte — Vater —
Buche — Siegen — Reid — Nigger — Auguste —
Alba — Koralle — Thorn.

Jedem der vorstehenden Wörter ist ein Buchstabe
zu entnehmen, so zwar, daß wieder richtige Haupt-
wörter (bezw. Eigennamen) zurückbleiben und die ent-
nommenen Buchstaben ein Sprichwort ergeben.

Charade.

(Dreißig.)

Klein Friedrich, der von dieser Welt
Nicht nichts gelehrt als Nachbars Feld,
Der eine Reise nie gethan
Zu Wagen oder Eisenbahn,
Um and're Zwei-Drei anzuseh'n:
Klein Friedrich wollt, statt steds zu geh'n,
Nuch einmal fahren; Friederich
Wählt d'rum zur Bahn das Ganze sich.
Erst ging es gut; das Gleichgewicht
Verlor der kühne Friederich nicht,
Doch ein Mal hat er es verfeh'n,
Und da war's bald um ihn gekeh'n.
Er lag — o bitt' es Ungemach! —
Am Boden gleich Drei Zwei-Eins nach.
Gebrochen war das eine Bein,
Das hüllte man in Gips ihm ein;
Fünf Wochen mußte still er liegen:
Das war das Ende vom Vergnügen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 85:

1)

t	r	i	e	r
r	o	b	b	e
i	b	s	e	n
e	b	e	r	t
r	e	n	t	e

2) leiten — leiten.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Ge-
fahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr
und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten;
er wird hieraus die Verabigung schöpfen, daß es
einen Schutz gegen die Cholera gibt und
daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne
durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Er-
krankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Ver-
daunungsstörungen, Stuhlverstopfungen und
namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Ver-
daunung muß durch mäßige Lebensweise, Vermei-
dung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die
Verdaunung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch
Verhütung von Magenentzündungen sowie jeder Entzündung
überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdaunung
wird durch die bekannten Mariageller Magentropfen
des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und
kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außer-
ordentlich gefördert. Die Mariageller Magentropfen
haben sich bei Verdauungsstörungen und Verstopfungen
stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den
besten Heilmitteln der Familie als erste Hilfe bei
plötzlichen Erkrankungen.

Erfältlich in den Apotheken in Rätzschen (diese
müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein)
nebst Gebrauchsanweisung à 80 S und M. 1.40.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, wird in unserer
Rathesregistratur eine silberne Uhr
mit Kette öffentlich meistbietend gegen
sofortige Zahlung versteigert werden.
Grünberg, den 4. August 1894.

Der Magistrat.

Hypotheken-Darlehen

gegen pupillariſche Sicherheit können
von der städtischen Sparkasse gewährt
werden.

Anträge nebst den zur Prüfung der
Sicherheit nöthigen Papieren sind an
uns einzureichen.

Grünberg, den 10. August 1894.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Es werden hierdurch auf Antrag der
nachbenannten, zu I 1 und II 2 und 3
durch den Rechtsanwalt Kleckow, zu
I 2 und 3 durch den Rechtsanwalt Creutz-
berger, zu I 4 bis 7 und II 1 durch den
Rechtsanwalt Franzke, sämtlich hier,
vertretenen Eigenthümer der verpfändeten
Grundstücke die zu I aufgeführten, an-
geblieh verloren gegangenen Hypotheken-
urkunden und die zu II genannten Hypo-
thekenposten zum Zwecke der Löschung der
Posten im Grundbuche aufgegeben:

I. Urkunden.

- Der Hypothekenschein vom 28. No-
vember 1848, der über die auf dem
Grundstück Nr. 69 Zawalbau in
Abtheilung III Nr. 1 für **Wilhelm
Ernst und Johann Christian
Girnth** auf Grund des Erbzeug-
nisses vom 28. November 1848 hastenden
10 rthlr. = 30 M. Watergut gebildet ist,
auf Antrag des Steinzeugers **Her-
mann Spieweg** und dessen
Gefrau **Marie** geb. Teige in
Zawalbau;
- Der Hypothekenschein vom 17. April 1839,
der über die auf dem Grundstück Nr. 7
Ludwigsthal in Abtheilung III Nr. 1
für den Ausgedingten **Christof
Schmidtge** (Schmidtke) auf
Grund des Kaufvertrages von dem-
selben Tage hastenden 30 rthlr. =
90 M. Restkaufgeld und über die dafelbst
für **Anna Rosina Schmidtge**
eingetragene Ausbittung gebildet ist,
auf Antrag der verehelichten Kutscher
Luise Kliche geb. Schmidtke
in Ludwigsthal;
- Der Hypothekenschein vom 27. Mai
1836, der über die auf dem Grundstück
Nr. 101 Poln.-Nettlow in Ab-
theilung III Nr. 1 für die **Johanne
Dorothea Kutzer**, fest ver-
witwete Wasserstationwärter **Leut-
loff** in Rotenburg a. O., auf Grund
des Kaufvertrages vom 25. Mai 1836
hastende Darlehenspost von 15 rthlr.
2 Sgr. = 45,20 M. gebildet ist,
auf Antrag des Althausbauers **August
Schulz** in Poln.-Nettlow;
- Das Hypothekendokument vom 7. Juli
1832, das über die auf dem Grundstück
Nr. 1764c Grünberg Weingärten in
Abtheilung III Nr. 2 für das hiesige
Schuhmachergewerk aus der Schuld-
urkunde vom 5. Juli 1832 eingetragene
Kauktion von 40 rthlr. = 120 M. ge-
bildet ist,
auf Antrag des Feilenhauermeisters
Hermann Kurtze hier;
- Das Hypothekendokument vom 1. Juni
1844, das über die auf dem Grundstück
Nr. 25 Buchelsdorf in Abtheilung III
Nr. 2 für das General-Depositum zu
Ober-Ochsenhauersdorf auf Grund der
Schuldurkunde vom 24. Mai 1844
eingetragene Darlehen von 50 rthlr. =
150 M. gebildet ist,
auf Antrag des Kutschners **Wil-
helm Markert** in Buchelsdorf;
- Das mit Umwidnungsvermerk vom
23. Februar 1864 verfehene Hypotheken-
dokument vom 29. October 1855, das
über die für
a) die verehelichte Kutscher **Schil-
ling, Johanne Christiane
Henriette** geb. Fiedler in Jann,
b) den Müllermeister **Carl Ferdi-
nand Fiedler** in Neusalz a. O.,
c) den Mäpfer- und Schirrarbeiter
**Johann Ernst Theobald
Fiedler** in Nittrig,
d) die verehelichte Restaurateur **Jo-
achim, Johanna Luise
Auguste** geb. Fiedler in Berlin,
auf dem Grundstück Nr. 31 Krampe
auf Grund des Erbzeugnisses vom 14.
September 1855 und der Abtheilungs-
erklärung vom 16. Februar 1864 in
Abtheilung III Nr. 4 eingetragene bezw.

umgekehrte und auf die Grundstücke
Nr. 364, 365 und 366 Nittrig Ab-
theilung III Nr. 14 zur Mitbäst über-
tragene Resthypothek von 108 rthlr.
1 Sgr. 6 Pf. = 324,15 M. gebildet ist,
auf Antrag

- a) der Wittwe **Johanne Er-
nestine Fiedler** geb. John
in Neusalz a. O.,
b) des Kutschners **Johann Fried-
rich Wilhelm Schu-
bert** in Bobernig,
c) des Fleischermeisters **Johann
Gewiess** und dessen Gefrau
Anna Gewiess geb. Warlich
in Nittrig,
d) des Tischlers **Reinhold
Kirmis** und dessen Gefrau
Bertha Kirmis geb. Wagner
dieselbst,
e) des Müllermeisters **August
Krug** und dessen Gefrau
Emma Krug geb. Liersch
dieselbst;
7. Das Hypothekendokument vom 11.
September 1841, das über die auf dem
Grundstück Nr. 17 Nittrig in Ab-
theilung III Nr. 10 für **Maria
Rosina Schulz** in Nittrig aus
dem Erbzeugnis vom 11. September 1841
eingetragenen 100 rthlr. = 300 M.
Erbgelder gebildet ist,
auf Antrag des Bauern **Ambro-
sius Hübner** in Nittrig.

II. Posten.

- Die auf dem Grundstück Nr. 1732b
Grünberg Weingärten in Abtheilung
III Nr. 10 für die Tuchmachermeister
Carl Gottfried und **Maria
Dorothea Roland** (sich. Ehe-
leute von hier auf Grund der gericht-
lichen Verhandlung vom 30. November
1822 eingetragen und auf das Grund-
stück Nr. 2481 Grünberg Weingärten
Abtheilung III Nr. 1 zur Mitbäst über-
tragenen 25 rthlr. = 75 M. Erbgerlder,
auf Antrag
a) der unberechtigten **Bertha
Kurtze** hier,
b) des Feilenbauers **Hermann
Kurtze** hier;
 - Die auf dem Grundstück Nr. 118 Poln.-
Nettlow in Abtheilung III Nr. 3 für
den Krämer **Martin Schulz** da-
selbst aus der gerichtlichen Verhandlung
vom 22. März 1834 eingetragenen
40 rthlr. = 120 M. Frachtgelder,
— die Erben des Gläubigers bis auf
dessen hinterbliebene Wittve **Marie
Elisabeth Schulz** geb. Grün-
berger, später verwitwete **Grätz**
in Groß-Bessen haben bereits Lösungs-
fähig quittet, —
auf Antrag der ledigen Hauslerin
Pauline Rau in Poln.-Nettlow;
 - Die auf dem Grundstück Nr. 302
Zawalbau in Abtheilung III Nr. 1
für den abwesenden Husaren **Hans
Christian Grossmann** aus
der Erbtheilung vom 2. Februar 1804
hastenden 21 rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. =
64,47 M. Water- und Muttergut sowie
Kleidergelder, dorthin von Nr. 43 Za-
walbau übertragen am 14. October 1887,
auf Antrag des Steinzeugers **Her-
mann Spieweg** und dessen
Gefrau **Marie Spieweg** geb.
Teige in Zawalbau.
- Die unbekannten Inhaber der vorstehend
zu I aufgeführten Urkunden werden auf-
gefordert, spätestens im Aufgebotsstermine
den 12. Januar 1895,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer 21)
ihre Rechte anzumelden und die Urkunden
vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlos-
erklärung erfolgen wird.
- Die eingetragenen Gläubiger der vor-
stehend zu II aufgeführten Posten und die
Rechtsnachfolger dieser Gläubiger werden
aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte
auf die Posten spätestens in demselben
Termine bei dem unterzeichneten Gericht
anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren
Ansprüchen auf die Posten werden aus-
geschlossen werden.

Grünberg, den 4. August 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner
Frau **Caroline Grasse** geb. Kuske
zu Droßkau wegen ungebührlichen Lebens-
wandel auf meinen Namen etwas zu
borgen, da ich für nichts mehr aufkomme.

Heinrich Grasse, Droßkau.

Ich fordere hierdurch die mir bekannte
Fabrikarbeiterin **Pauline P.** auf, ihre
längstzeitige Zunge im Zaume zu halten,
widrigenfalls ich sonst kläglich werde.

E. N.

Bekanntmachung.

Der evangelischen Kirchengemeinde
wird hierdurch bekannt gemacht,
dass auf Beschluss des Gemeinde-
kirchenraths und der Gemeinde-
vertretung, und nach erfolgter
Genehmigung der Kirchenbehörde
nachstehende Aenderung in der
gottesdienstlichen Ordnung eintritt.

1. An Stelle des Sonntag-Nach-
mittagsgottesdienstes findet in den
Sommermonaten Juni, Juli,
August bis 15. September
ein Frühgottesdienst statt,
welcher um 7 Uhr seinen Anfang
nimmt und zu welchem um 7¹⁷ Uhr
eingeläutet wird. Die Beichte und
Communion wird nach wie vor
um 9¹⁰ Uhr, der Hauptgottesdienst
um 10¹⁰ Uhr beginnen.

Nachmittag 2 Uhr wird in den
genannten Monaten der Kinder-
gottesdienst in der Kirche abge-
halten, für welchen auch die Bei-
wohnung von Erwachsenen vor-
gesehen ist.

2. An Stelle des Donnerstag-
Vormittagsgottesdienstes findet eine
Abendandacht statt, welche vor-
läufig im Saale der Herberge
zur Heimat, und zwar um 8 Uhr
Abends gehalten werden wird. Die
Wochencommunion am Donnerstag
9¹⁰ Uhr bleibt nach wie vor das
ganze Jahr über bestehen.

Diese vorgenannte Ordnung tritt
mit dem nächsten Sonntage (siehe
kirchliche Nachrichten) in Kraft.

Grünberg, den 10. August 1894.

Das evangelische Pfarramt.

Die Gesamt-Stener-Hebeliste
der evangelischen Kirche (Stadt und Land)
pro 1894/95 liegt vom 11. — 25. August
bei dem Rentanten, Herrn Kantor Schaefer
(Oberthorstraße 15 I), zur Einsicht öffent-
lich aus.

Grünberg, den 10. August 1894.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 11. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof
zum halben Mond hierelbst

1 Faß Jamaika-Rum
und 2 Faßer Wein

(einem Dritten gebührig) öffentlich meist-
bietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Weingarten-Verkauf.

Der Mache'sche Weingarten mit
Häuschen, zwischen der Langenstraße und
der Naughtgasse gelegen, soll Montag,
den 13. August, Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle ganz bestimmt meist-
bietend verkauft werden. Der Käufer hat
den 4. Theil des Kaufgeldes sofort zu legen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.
Verkauf m. i. e. Kreisf. Niederstief. geleg.

!! Haus !!

mit Laden, nebst Hinterhaus mit Werk-
stätten, für jed. Professionist. geeignet, für
11 100 M. bei 1500 M. Anzahl. Näb. d.
H. Heinze, Freiburg, Schles.

Wegen Todesfalls meines Mannes bin
ich Willens, meinen Garten mit be-
wohnbarem Häuschen sofort billig zu
verkaufen. Näheres Marienfeld Nr. 3.

Eine Kirchhülle auf dem 1. Thor,
hinter den Rathshäusern, ist zu verkaufen.
Zu erfragen Hinterstraße Nr. 18.

1 gut erhalt., einsp. Fuhrwagen

ist zu verkaufen. Näheres bei
Schmiedemstr. Seiler, Kälpenau

Gut erhaltener Kinderwagen ist zu
verkaufen Beckenstraße 6/7 II.

1 Drehröhle z. verkaufen Breitestr. 73.

1 Schwein zum Weiterfüttern zu
verkaufen Zälchauerstraße 26.

Ein weiß und gelb gefleckter Hund
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Schägenplatzweg 6

1 Großer, weißer Hund zugekauft
Berlinerstraße 86.

Eine einpänn. Reine ist gefunden worden.
Abzuholen bei Bohr, Poln.-Kessel.

Banschnitt kann auf m. Neubau Kiehw.
abgeladen werden. F. Meyer.

Für meine Obstwein-Kellerei und Frucht-
fast-Bressorel suche ich einen erfahrenen,
fleißigen und **Böttcher,**
nächternen
der mit der Fabrikation und Kellararbeit
Bescheid wissen muß. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen unter Z. S. 374 sind
an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einen tüchtigen

Maschinenschmied
(Schirrmeister)

suchen

Gebrüder Sucker.

1 tüchtigen Tischlergesellen

nimmt an **H. Bohne, Bohadel.**

2 tüchtige Tischlergesellen sucht
Wittwe Hofmeister, Neusalz, Luisenstr. 69.

Einen Tischlergesellen nimmt an

R. Berndt, Burgstr. 27.

Eintüchtigen, nüchternen Kutscher

nimmt an **W. Jungnickel.**

Kutscher, Knechte, Mädchen f. Alles
u. Mädchen vom Lande werden gesucht
durch Frau Schiller, Hinterstr. 7.

1 ordentlicher Arbeiter wird für
dauernd angenommen im

Vereinsgarten.

Einen Lehrling zur Erlernung

der Brauerei
und Mälzerei nimmt an

Brüssel, Günthersdorf.

Einen Lehrling nimmt an

Fricke, Schuhmachermstr., Berlstr. 17.

1 Knaben zum Semmeltragen nimmt

an **Adolf Schulz, Zälchauerstr.**

Geübte Krenzstich- und

Halbstich-Stickerinnen
finden dauernde Beschäftigung.

Berlin. E. Mädler,

Alexanderstraße 9.

Gesucht noch mehrere, geübte

Weißnäherinnen.

Alfred Brieger.

Köchinnen, Stubenmädchen,
Mädchen für Alles, Kindermädchen,
Küchenmädchen, Mädchen v. Lande,
Mägde, verheir. Knechte sucht

Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Perfekte Stubenmädchen u. Köchinnen
werden bei hohem Lohn gesucht durch
Frau Schiller, Hinterstr. 7.

Köchinnen, Mädchen f. Alles, Burschen,
Knechte u. Mägde f. sofort u. 2 Octbr. sucht
Miethefrau Schmidt, Mittelstr. 16.

Gesucht

zum 1. April 1895 eine Wohnung
von 6 Zimmern, event. mit Garten,
nahe dem Mittelpunkt der Stadt.
Offerten sub Z. R. 373 an die Exp. d. Stg.

3 Stuben, Küche und Zubehör mit
Gartenbenutzung zum 1. October zu ver-
mieten Dolmarstraße Nr. 7.

2 Stuben und Küche zu vermieten,
Cementtonnen verkauft

E. A. Sander, Niederstraße.

Eine Oberstube mit Kammer zu
vermieten Untere Zuchsburg 22.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu
vermieten Niederstraße 2.

1 freundliche Oberstube für 19 Thlr.
zu vermieten Krautstraße 17.

Oberstube u. Kammer, unten 2 Stuben,
zu vermieten Mühlweg 11.

Eine unt. Hofwohnung v. 2 Stuben ist
z. 1. Sept. od. 1. Oct. z. verm. Berlinerstr. 17.

Eine Unterstube z. verm. H. Schlachthof 39.

Möbl. Zimmer m. Cab. z. verm. Raulbstr. 1.

Gr. u. fl. Wohnung verm. F. Meyer, Ritehw. 4.

1 fl. Stube bald zu beziehen Krautstr. 13.

1 Oberstube zu verm. Mühlweg 12.

1 Stube u. Küche z. verm. d. Augustberg 8.

1 möbl. Zimmer z. vermieten Hinterstr. 12.

Junger Mann findet gute
Pension bei

Frau Schiller, Hinterstr. 7.

Unst. Leute erb. Kost u. Logis Raulbstr. 1.

1 ord. Mädch. find. Kost u. Logis Mittelstr. 9.

Ein Kind wird in Pflege genommen
Lindeberg 17.

Gebrauchte Laden-Regale

und Ladentische sind billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.
 Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
 Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
 förmig, für Entwässerungen, Wege-
 durchlässe etc.
 Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
 krippen, Gitterschwellen, Grabein-
 fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
 Cementarbeiten nach Zeichnung oder
 Angabe.
 Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
 Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
 Speicher etc.
 Gips- und Cement-Verkauf.
 — Preislisten kostenfrei. —

Getreidereinigungsmaschinen,
Brückenwaagen, Gewichte,
Reiten, Schaufeln, Drahtnägel,
Platten, Thüren, Kofte, Wasser-
wannen, Thüre- und Fenster-
beschläge etc. empfiehlt
H. E. Conrad, Postplatz 8,
Eisen- und Eisenwaarenhandlung.

Das Möbelmagazin
 von **Pietschmann & Weinert,**
 gegenüber dem Russischen Kaiser,
 empfiehlt sein Lager fertiger
Möbel u. Polsterwaaren
 bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen**
 eleganter und einfacher Ausführung zu
 billigen Preisen.

Handdreschmaschine
 sowie **Reinigungsmaschine**
 zu verleißen bei **Otto Pusch.**

Meine neu erbaute
Centesimal-
Fuhrwerkswaage
 empfehle einer gütigen Benützung.

Jos. Ahr,
Rittrig.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint,
 so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lillienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.**
 in Dresden-Radebeul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen
 sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**



Dithmarscher
Schnell-Mastpulver
 von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh
 und Schafe in der Hälfte Zeit wie
 sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll
 für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel
 voll für Pferde und Rindvieh von dem
 Pulver täglich unter das gewöhnliche
 Futter gemischt. Für die ganze Mast
 sind 10 $\frac{1}{2}$ für 1 Rind od. Pferd, 5 $\frac{1}{2}$ für
 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die
 Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht
 leicht krank, fett und schwer. Absolut
 unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,
 wie durch viele Anerkennungsschreiben
 erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 $\frac{1}{2}$.
 Allein echt, wenn mit Apotheker
 Block's Garantie-Markte versehen.
 Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker Kossak; in
 Deutsch-Wartenberg: Apotheker A.
 Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker
 O. Schumacher; in Saabor: Apotheker
 E. Buetow.

Wann hat der Hund
die Räude?

Wenn er sich fortwährend kratzt, sich benagt,
 an Tischen, Stühlen und Bänken sich scheuert,
 und sich haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann
 hat er sicher die Räude. Eine Büchse Apo-
 theker E. Raettig's Parasiten-Crème
 genügt, ihn gänzlich davon zu befreien. Per
 Büchse à 1.50 bei Apotheker
 Kossak (Adlerapotheke) in Grünberg.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von W. Schade,

Sagan, Ludwigsplatz Nr. 22.

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel liefert Wohnungseinrichtungen
 von einfachster bis hochelegantester Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 217 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug	M. 39.—
1 Sophatisch	= 12.—
6 Rohrstühle	= 24.—
1 Glashrank	= 26.—
1 Sopha Spiegel	= 10.—
1 Kleiderschrank	= 25.—

b. Schlafzimmer.	
2 Bettstellen	= 24.—
1 Waschtisch	= 12.—
1 Schrank	= 25.—
1 Spiegel	= 8.—
3 Rohrstühle	= 12.—

Mark 217.—

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug, Wolstoff	M. 50.—
1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen	= 25.—
6 Rohrstühle	= 30.—
1 Vertikow	= 39.—
1 Pfeiler Spiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte	= 32.—

b. Schlafzimmer.	
1 nußbaum Schrank	= 45.—
2 Bettstellen mit hohen Häuptern	= 36.—
1 Waschtisch	= 22.—
1 Nachttisch	= 12.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle	= 8.—

c. Küche.	
1 Küchenschrank	= 21.—
1 Küchentisch	= 8.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 340.—

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.)	
1 Sopha mit buntem Plüsch	M. 80.—
1 Ausziehtisch	= 36.—
6 Rohrstühle	= 54.—
1 Buffet mit Holzplatte	= 90.—
1 Vertikow mit Gallerie	= 45.—
1 Spiegel mit Pfeiler Spind	= 70.—

Transp. M. 375.—

u. s. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanesischem Styl
 nach besonderer Veranschlagung.

Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben.
 Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und motten-
 freie Polsterung.

Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder
 Möbelwagen verandt.

Prima Referenzen aus allen Berufsclassen und Städten Deutschlands.

Außerdem erlaube ich mir noch mein großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Decken etc.

angelegentlichst zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Ruscheweyh Speisetische zu Fabrikpreisen.

Kostenanschläge, Probefendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.

Güte u. Nutzen billigt bei Rob. Schirmer.

Sie haben das Recht

wertlose Mortein-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das Hodurek'sche
 Mortein ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: Ratten,
 Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten, Ameisen, Schnaken etc.
 und ist nur echt, wenn A. Hodurek auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben
 für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Fl. Morteinbrüge 15 Pf.) nur in folgenden Nieder-
 lagen: in Grünberg: Otto Liebeherr, Osk. Neumann; Neusalz: Max Kaeller;
 Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch;
 Kleinitz: A. Hasse jr.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
 Spec.: Mortein, Schnell-Feueranzünder, Lederfett, Wachse, Linde, Glanzstärke, Fuß-
 und Haarpomade, Kaiserblau, Seifenwaschpulver, Puzpulver, Korfen.

Transp. M. 375.—

b. Schlafzimmer (nußbaumfarbig polirt).

2 Bettstellen mit Aufsatz, Federboden und Reilkissen	= 105.—
1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	= 28.—
2 Spinde (1 Kleider-, 1 Wäsche-)	= 72.—
1 Spiegel	= 12.—
2 Rohrstühle	= 10.—
1 Nachtschrank mit Marmor	= 17.—

c. Küche (eichenfarbig gestrichen).

1 Küchenschrank	= 30.—
1 Eimer Spind	= 12.—
1 Küchenrahmen	= 3.—
1 Küchentisch	= 9.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 675.—

Wohnungs-Einrichtungen für 1173,50 Mk.

a. Gutes Zimmer (nußbaum matt und blank).	
1 Plüsch-Garnitur: 1 Sopha, 2 Fauteuils	M. 130.—
1 nußbaum Vertikow mit Muschelaufsatz	= 60.—
1 Sophatisch mit Stegverbindung	= 36.—
1 Trumeau mit Untersatz u. Tisch	= 80.—
1 Damen-Schreibtisch	= 60.—
4 Rohrlehnstühle mit Muschelaufsatz	= 38.—

b. Wohnzimmer (eiche antik).	
1 Diban mit Satteltische u. Plüsch-Einfassung, elegante Polsterungen	= 100.—
1 eichen Buffet mit Spind u. Seitentagären	= 125.—
1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen	= 66.—
1 Pfeiler Spiegel mit Pfeiler Spind	= 72.—
1 Kleiderspind mit Muschelaufsatz	= 56.—
6 Rohrlehnstühle mit Muschelaufsatz	= 60.—

c. Schlafzimmer (nußbaumfarbig).	
2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, Federboden und Reilkissen	= 130.—
1 Nachtschrank mit Marmorplatte	= 17.—
1 Waschtisch und Marmor-Aufsatz (2 Schüsseln)	= 40.—
1 Spiegel	= 15.—
2 Stühle mit Rohrstuhl	= 10.—

d. Küche (eichenfarbig gestrichen).	
1 Küchenschrank	= 33.—
1 Küchentisch	= 12.—
1 Küchenrahmen mit Etagere-Aufsatz	= 12.—
1 Stuhl oder Schemel	= 3 50
1 Zimmer Spind	= 18.—

Mark 1173,50

Ein noch brauchbares,
 gesticktes Leichentuch
 mit Zubehör, für eine Landgemeinde ge-
 eignet, preiswerth zu verkaufen bei

A. Thiermann, Rentant der
 3/30er Sterbekasse in Grünberg i. Schl.
 Ein fast neuer **Bahn-Uniformrock**
 nebst **Paletot** billig zu verkaufen.
 Berlinerstraße 88, 2 Treppen.

Spazierfahren nimmt an u. **Rosen-**
partoffeln verfst. H. Pätzold, Gansigerstr.
 Druck u. Verlag von H. Kervsohn, Grünberg.